

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>		<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	<b>Preise bei Abholung:</b>	
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlag. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.		Einzelpreis 30 Groschen.
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 46

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 17. November 1934

49. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der Ministerrat hat in dieser Woche die Vorlagen für das Budget 1935 eingehend überprüft und hat in seiner unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schujnigg abgehaltenen Schlussitzung auf Grund des Vortrages des Finanzministers Dr. Buresch die Grundzüge für den Entwurf des neuen Bundesvoranschlages 1935 beschlossen, welcher mit einem Abgang von rund 13 Millionen Schilling abschließt. Bei der Festlegung des Voranschlages pro 1935 hat die Bundesregierung als Grundsatz aufgestellt, daß weder eine Kürzung der Bezüge der Bundesangestellten und Pensionsparteien, noch eine Erhöhung der gegenwärtigen Steuern in Betracht kommt. Die Regierung war daher bestrebt, die Ausgaben im Rahmen der gegenwärtigen Einnahmemöglichkeiten wesentlich einzuschränken. Die Bruttoausgaben sind mit 1994 Millionen Schilling veranschlagt, das ist um 81 Millionen Schilling mehr als im Voranschlag für das laufende Jahr, in welchem Beträge jedoch der finanzielle Effekt der Konvertierung der Völkerbundanleihe noch nicht berücksichtigt ist. Wenn man bedenkt, daß im Voranschlag 1935 für die sehr bedeutenden Mehrerfordernisse für Landesverteidigung, Polizei, Gendarmerie und Schutzkorps sowie auch für anderweitige unvermeidbare Mehrerfordernisse vorgesorgt werden mußte, wird es klar, daß die Ausgaben fast aller übrigen Verwaltungsabteilungen wesentlich eingeschränkt werden mußten, um das Ausgabenniveau auf 1994 Millionen Schilling herabdrücken zu können. Die Bruttoeinnahmen sind auf Grund der heurigen Erfolge vorsichtig mit 1880.65 Millionen Schilling veranschlagt, das ist um 32.33 Millionen Schilling weniger als im Voranschlag für das laufende Jahr 1934; erhöht wurden lediglich die Zölle für Kunst-, Roh- und Gasöle, die Zündmittelsteuer und die Lizenzgebühr für Futtermittel. Die Gegenüberstellung der veranschlagten Bruttoausgaben von 1993.99 Millionen Schilling und der veranschlagten Bruttoeinnahmen von 1880.63 Millionen Schilling ergibt zunächst rechnungsmäßig einen Abgang von 113.34 Millionen Schilling, bei dem — wie erwähnt — die künftige Entlastung des Budgets durch die Konvertierung der Völkerbundanleihe noch nicht berücksichtigt ist. Durch die Zinsen- und Tilgungserparnisse infolge der Konvertierung der Völkerbundanleihe per rund 60 Millionen Schilling vermindert sich der Abgang auf 53.34 Millionen Schilling, wovon durch Freiwerden des Sicherstellungsdepots der Völkerbundanleihe 40 Millionen Schilling bedeckt werden, so daß ein schließlicher Abgang von 13.34 Millionen Schilling verbleibt. Die Bundesregierung wird auch im kommenden Jahre bestrebt sein, besondere Vorarbeiten für die Durchführung öffentlicher Arbeiten (Programm für Arbeitsbeschaffung) zu treffen. Nach Erledigung der Erörterung des Staatsvoranschlages pro 1935 nahm der Ministerrat einen Antrag des Staatssekretärs für Sicherheitswesen an, wonach die Standesvermehrung der Bundesfeuerwehr und der Bundesgendarmerie in den Jahren 1935, 1936 und 1937 sowie der Ersatz der in diesen beiden Wachkörpern eintretenden Abgänge ausschließlich durch Aufnahme von Heeresangehörigen durchzuführen ist.

Amlich wird mitgeteilt: Der über Vorschlag des Bundeskanzlers zum Vorsitzenden des Staatsrates bestellte Betriebsdirektor der Österreichischen Bundesbahnen, Hofrat Ing. Werner Nouack, hat den Bundeskanzler in einem Schreiben ersucht, seine Enthebung vom Amte eines Vorsitzenden des Staatsrates in Antrag zu bringen. Er begründet dieses Ersuchen damit, daß die genaue Durchsicht des Entwurfes des Geschäftsordnungsgesetzes und die Einführung in den Pflichtenkreis als Vorsitzenden des Staatsrates in ihm die Überzeugung einer unerläßlichen, ausgedehnten Anwesenheitspflicht bei Leitung der Geschäfte des Staatsrates und des Bundestages erweckte; diese habe eine so starke zeitliche Inanspruchnahme zur Folge, daß eine Beurlaubung von der Funktion eines Betriebsdirektors der Bundesbahnen kaum zu vermeiden wäre. Vor diese Wahl gestellt, habe er sich aus beruflichen Gründen für das Verbleiben in der Aktivität als Betriebsdirektor der Bundesbahn entschlossen. Der Bundeskanzler erklärte, sich den vorgebrachten zwingenden sachlichen Gründen nicht verschließen zu können und stellte über Ersuchen des Hofrates Ing. Nouack beim Herrn Bundespräsidenten den Antrag auf dessen Enthebung vom Amte eines Vorsitzenden des Staatsrates. Gleichzeitig erstattete er gemäß Artikel 56, Absatz 1, des Bundesverfassungsgesetzes 1934 dem Herrn

Bundespräsidenten den Antrag, zum Vorsitzenden des Staatsrates den Gutsbesitzer Rudolf Hoyos in Horn und zu dessen Stellvertretern den ehemaligen Bundesminister für soziale Verwaltung Direktor der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Wien Hofrat Dr. Josef Reisch und Doktor Ernst Fischer, Landesleiter der Vaterländischen Front in Innsbruck, zu bestellen. Der Herr Bundespräsident hat diesen Vorschlag genehmigt und die Bestellung der genannten Herren vollzogen. Graf Rudolf Hoyos wurde am 4. Juli 1884 als Sohn des Herrenhausmitgliedes Graf Ernst Hoyos und dessen Gattin, einer Gräfin Varisch, in Gutenstein geboren. Im Kriege diente er als Reserveoffizier und erreichte den Rang eines Rittmeisters. Nach der Rückkehr übernahm er die Bewirtschaftung der Güter seines Vaters in Horn. Als Jachmann in allen agrarischen Organisationsfragen wurde er bald einer der für das Forstwesen führenden Männer der land- und forstwirtschaftlichen Gesellschaft. Auch im Heimatschutz hat sich Graf Rud. Hoyos schon früh betätigt. Er ist seit 1921 mit Gräfin Hartig verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Die „Parlamentskorrespondenz“ meldet: Bundeskanzler Dr. Schujnigg hat den Präsidenten des Bundestages Rudolf Hoyos empfangen und mit ihm den Zeitpunkt und die Modalitäten der Einberufung der Organe der Bundesgesetzgebung besprochen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reise des Bundeskanzlers nach Rom sowie die vom 22. bis 24. November im Hause der Bundesgesetzgebung tagende Wirtschaftskonferenz der Paneuropaunion beabsichtigt der Präsident des Bundestages, den Staatsrat für Dienstag den 27. November, 10 Uhr vormittags, und den Bundestag für Freitag den 30. November, 10 Uhr vormittags, einzuberufen. Auf Grund des mit den zuständigen Stellen gepflogenen Einvernehmens wird die Einberufung des Bundeswirtschaftsrates für den 28. November, die des Bundeskulturrates und des Länderrates für den 29. November erfolgen.

In Woltersdorf a. d. Nöbahn sprach am 15. ds. im Rahmen einer vom Heimatschutz und der Vaterländischen Front gemeinsam veranstalteten Kundgebung Bundesminister Generalstaatskommissär Mojar a. D. Emil Fej und führte unter anderem aus: Wir wollen einen christlich-deutschen, ständisch gegliederten Staat der Volksgemeinschaft, wir wollen den Klassenhaß und Klassenkampf verdrängen und ein wirtschaftlich, moralisch und politisch gesundes Österreich schaffen. Deutsch wollen wir sein und auch das ist jahrhundertalte Tradition. Wir wollen aber auch unabhängig sein, weil wir überzeugt sind, daß ein freies und unabhängiges Österreich für das gesamte Deutschum besser ist. Darum sagen wir den Nationalen: Kommt zu uns, kämpft mit uns für unser deutsches Vaterland Österreich! Für diese Ideale ist Österreich immer wieder aufgestanden. Wir sind auch im Weltkrieg marschiert für die deutsche Idee und Weltgeltung. Nie und nimmer wäre es möglich gewesen, mehr als 40 Millionen nichtdeutscher Völker in den Kampf zu führen. Der Minister kam dann auf die langsame, aber sichere Einkehr zu sprechen, die sich in den Reihen der bisher Abseitsstehenden bemerkbar macht, neben denen es aber noch immer Unbefehrbare gibt, die kein Mittel, selbst Lüge und Verleumdung nicht scheuen, um Zwietracht und Uneinigkeit zu säen.

### Deutsches Reich.

In Aachen sprach der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, über „Öffentliche Finanzen und Wirtschaft“. Er erinnerte an die Scheinkonjunktur, die mit Hilfe der Auslandskredite erzeugt wurde, und an den großen Fehler, daraus nicht die Reserve zu schaffen für die Krisenzeit, die unvermeidlich in dem Augenblick kommen mußte, in dem die Kredite nicht mehr flossen. Die erste Wende dieser Politik kam Ende Jänner 1933, als man die Sicherung des Haushaltes aufbaute auf das Vertrauen des Volkes. Für die Belebung der privaten Initiative nannte der Minister zahlreiche Beispiele, u. a. die Steuererleichterungen und die Ehestandshilfe. Hier sei eine sehr dringlich gewordene Bevölkerungspolitik durchgeführt worden, weil unser Volk im Begriffe stand, zu sterben. Wirtschaftlich war es einer der unfaßbarsten Irrtümer der Nachkriegsjahre, zu glauben, die Arbeitslosigkeit könne durch Verminderung der Kinderzahl bekämpft werden. Wenn das neue Einkommensteuergesetz nicht überall volle Zufriedenheit hervorgerufen habe, so sei das zu verstehen, aber jede Steuerentlastung habe ihre Grenzen. Hier liege die Grenze in der Vorbelaugung der kommenden Jahre durch die Rückzahlung

der Kredite, die zur Finanzierung der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung aufgenommen worden sind. Die Devisenschwierigkeiten seien eine Folge des Versailler Diktates. Deutschland, das industrieintensivste Land der Welt, sei durch das Versailler Diktat das rohstoffärmste und damit kapitalärmste Land geworden. Das sei etwas, was es sonst in der Welt nicht gebe. Stets seien die großen Industrieländer Gläubiger gewesen und hätten Kredite an die Rohstoffländer gegeben, die damit ihre Rohstoffe bezahlten. Nachdem uns unsere Rohstoffgebiete genommen worden seien, wir also mehr noch als früher Rohstoffe kaufen und mit Devisen bezahlen müßten, sollten wir auch politische Schulden bezahlen. Das Ausland, das wohl wisse, daß eine solche Bezahlung nur durch Ware möglich sei, verweigere die Abnahme dieser Waren. Das sei widersinnig. Wir haben stets unseren Gläubigern gesagt: Wir wollen zahlen, laßt uns zahlen mit dem, was Deutschland leisten kann. Vorläufig bleibt uns nichts weiter übrig, als den bisherigen Weg zu gehen; jeden Versuch zu machen, unsere Ausfuhr zu fördern, aber auch unsere Einfuhr aus dem Ausland einzuschränken. Dabei hat der Minister, ein Wort nicht anzuwenden, das er hasse, das Wort: Ersatzstoffe. Was wir selbst erzeugen, sind nicht Ersatzstoffe. Der neue Devisenplan wird zweifellos Schwierigkeiten bereiten, niemals aber fühlbaren Mangel bringen, wenn nicht das deutsche Volk selbst die Nerven verliert und durch ungerechtfertigte Hamsterei Schäden herbeiführt, zu denen kein Anlaß vorliegt. Hamsterei würde zur Preistreiberei führen. Stürmischen Beifall fand der Minister, als er erklärte: Der königliche Kaufmann war in dem Augenblicke verschwunden, als über dem Hauptbuch nicht mehr stand: „Mit Gott!“ Falsch wie der ganze Marxismus, war auch sein Glaube an ein Primat der Wirtschaft vor der Politik. Mit dieser Lehre machte der Staat selbst der Wirtschaft Konkurrenz. Je stärker ein Staat ist, um so weniger hat er es nötig, selbst Wirtschaft zu treiben.

Über seine Pläne führte Dr. Gördeler unter anderem aus: Ich werde mich zunächst auf dem Gebiete einiger wichtiger Nahrungsmittel und des Bekleidungsbedarfes der Bevölkerung betätigen. Ich werde verbieten, daß neue Preisfestlegungen irgendwelcher Art ohne meine Genehmigung erfolgen. Entschieden zuwenden will ich mich den Preisbindungen. Ich habe alle neuen Preisbindungen von meiner Zustimmung abhängig gemacht. Gleichzeitig habe ich eine Anmeldepflicht eingeführt für alle diejenigen Preisbindungen, die seit dem 1. Juni 1933 neu vorgenommen worden sind. Viele dieser Bindungen werden auf ihre gesamtwirtschaftliche Bedeutung nachgeprüft werden, und wenn sie diese Nachprüfungen nicht bestehen, verschwinden sie.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat alle Mitteilungen über den deutschen Kirchenstreit in der Öffentlichkeit verboten und darüber folgende Anordnung erlassen: In den letzten Tagen mehrten sich wieder die Fälle, in denen über Angelegenheiten der evangelischen Kirche unangebrachte Berichte in die Öffentlichkeit gelangten. Ich untersage daher bis auf weiteres alle Veröffentlichungen in Tagesblättern, in Flugblättern und Zeitschriften, die sich mit der evangelischen Kirche befassen, ausgenommen amtliche Kundmachungen der Reichskirchenregierung.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Gördeler, hielt vor der Presse eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte, daß in den letzten Monaten die Preissteigerung auf vielen Gebieten einen Umfang angenommen habe, der für die große Masse der Bevölkerung unerträglich sei. Dr. Gördeler stellte fest, daß bei Gegenständen zur Deckung des täglichen Bedarfs das freie Spiel der Kräfte zu untragbaren sozialpolitischen Belastungen und Spannungen führen könne und daher für eine einseitige Staatsführung die Notwendigkeit bestehe, das Spiel der Kräfte in geordneten, mit dem Wohle des Landes in Übereinstimmung gebrachten Grenzen zu halten. Aus diesem Grunde fordere der Reichskommissar von jedem Betriebsführer, Handwerker und Kaufmann auf dem Gebiete der Preisgestaltung ein ähnliches Opfer, wie es der Arbeiter durch das Sichabfinden mit seiner heutigen Lohnhöhe bringen müsse. Dieses Opfer sei um so mehr zu verlangen, als sich die wichtigsten preisbildenden Faktoren, die Dr. Gördeler im einzelnen darlegte, nicht erhöht haben. Was die berechnigte Frage der Verknapfung und Verteuerung der Rohstoffe betrifft, so liege nach den vorhandenen Fertigungs- und Halbfertigfabrikaten und Rohstoffen aller Art zu irgendwelcher Beunruhigung in der Richtung, daß die



Deckung des täglichen Bedarfs gefährdet werden könnte, keine Veranlassung vor. Dr. Görbeler geißelte dann die Ungleichheit und wies die Unsignifikanz des „Samstags“ nach. Wenn die tausende Bevölkerung Disziplin bewahre, dann würden die übertriebenen Preissteigerungen von selbst verschwinden. Sei dies nicht der Fall, dann würden alle unberechtigten Preissteigerungen ebenso unbarmerzig beseitigt werden, wie der sozial bescheidene und wirtschaftlich richtig gerechnete Preis gegen Angriff geschützt werde.

Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös hielt in der Partei der nationalen Einheit einen Vortrag über die innen- und außenpolitische Lage. Über die außenpolitische Lage führte er u. a. aus: Der Verleumdungszug, den gewisse Staaten im Zusammenhang mit dem Marzeller Attentat gegen Ungarn eingeleitet haben, um seine in seiner zehnjährigen zielbewussten außenpolitischen Arbeit erreichte internationale Position zu untergraben, hat ein Fiasko erlitten. Sowohl in Polen als auch in Österreich und Italien sei er außerordentlich sympathisch empfangen worden. Die österreichischen Staatsmänner sind sich der Schicksalsgemeinschaft der beiden Länder bewußt und bieten alles auf, um die Zusammenarbeit der beiden Staaten im Zeichen des Friedens und der mitteleuropäischen Entwirrung noch wirksamer und erfolgreicher zu gestalten. Über die Komreise sagte Gömbös: Alle die phantastischen Erdichtungen, die über eine Abkühlung des italienisch-ungarischen Verhältnisses verbreitet wurden, sind als böswillige Entstellung zu betrachten. Das italienisch-ungarische Verhältnis beruht auf der warmsten, aufrichtigsten, festen, realpolitischen Basis. Es wird von einem großen Staatsmann vertreten, den alle Ungarn in gleicher Weise verehren und achten, das ist der Duce. Der Ministerpräsident schloß mit einem Hinweis darauf, daß Ungarn vom Schicksal ein Leben voller Kämpfe zugewiesen worden sei. Ungarn steht im Wetterwinkel Europas. Das ist seine historische Aufgabe. Sie ist schwierig, aber glorreich.

Italien.

Anlässlich der Einsetzung der Räte und Korporationen des faschistischen Wirtschaftsrates hielt Mussolini eine Ansprache, in der er ausführte, daß diese imposante Versammlung vielleicht die wichtigste der bisherigen italienischen Geschichte sei. Nachdem die 22 Korporationen gebildet seien, begannen sie heute ihre tatsächliche Wirksamkeit in ihrem Berufszweig und in der Politik. Diese Versammlung werde mit der Zeit die Kammer ersetzen, die einem überlebten Zeitalter angehöre. Die Korporationen seien Werkzeuge für die Erreichung bestimmter Ziele. Ihr Ziel im Innern sei die Verwirklichung einer höheren sozialen Gerechtigkeit. Wenn man in diesem Jahrhundert auch das unvermeidliche materielle Elend zugeben müsse, so dürfe doch der Widerstand künftlicher Teuerung nicht fort-dauern. Diese habe die kraße Unzulänglichkeit des Systems bewiesen. Das vergangene Jahrhundert verkündete die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz. Dies sei eine Errungenschaft von ungeheurer Tragweite gewesen, das faschistische Jahrhundert bewahre und befestige diese Errungenschaft, füge aber eine andere, nicht weniger wichtige hinzu, nämlich die Gleichheit der Menschen vor der Arbeit als Pflicht und Recht. Gegenüber dem Ausland hätten die Korporationen den Zweck, die gesamte Macht der Nation für ihre Expansion in der Welt zu erhöhen. Man müsse ihren internationalen Wert betonen, da Rassen und Nationen nur auf internationalem Gebiet gemessen würden. Wenn Europa in irgendeiner Zeit trotz unserem festen und aufrichtigen Wunsch nach Zusammenarbeit und Frieden an einer Wende seines Schicksals angekommen sein werde, wenn sich jetzt der große Mechanismus in Bewegung setze, dürfe man keine Wunder erwarten, besonders wenn die politische, wirtschaftliche und moralische Unordnung andauere, unter der ein großer Teil der Welt leide. Das Wunder gehöre nicht zur Wirtschaft, dazu gehöre ein Wille, eine Organisation und Methodik. Man müsse sich auf eine mehr oder weniger experimentelle Phase vorbereiten. Da die Erfahrung gezeigt habe, daß eine Systemkrise vorhanden sei, müsse man mutig die Schaffung eines neuen Systems anbahnen: das der geregelten und harmonischen Wirtschaft.

Frankreich.

Das Kabinett Lalandin, das die gleiche politische Koalition darstellt, als das Kabinett seines Vorgängers, hat bereits mit 423 gegen 118 Stimmen eine Vertrauensfrage erhalten. Lalandin hat bereits die Regierungserklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: Der Burgfrieden dauert fort. Ich schlage Einigkeit für die Aktion und eine Aktion in Einigkeit für Frankreich und die Republik vor. Frankreich will den Frieden. Wir werden ihn nach außen und im Innern aufrechterhalten und wir wollen stark sein angesichts jener, die den inneren oder den äußeren Frieden stören möchten. Wir werden unsere Bündnisse und unsere Freundschaften weiter ausbauen. Wir werden die nationale Verteidigung stärken. Wir werden auf dem Gebiete des internationalen Rechtes Gerechtigkeit durch den Völkerbund erstreben. Sodann wird weiter ausgeführt, daß die Regierung die Republik gegen alle Unternehmungen der Revolution und der Diktatur verteidigen werde. Wenn es sich erweisen sollte, daß im gegenwärtigen Rahmen der parlamentarischen Einrichtungen es unmöglich sein würde, sie sicherzustellen, würde die Regierung nicht zögern, zu dem durch die Verfassung vorgesehenen Verfahren zu greifen. Gesetze werden die Umzüge und Rundgebungen regeln und den behördlich nicht erlaubten Besitz von Waffen unterdrücken. Der republikanische Staat wird nicht vor Parteien kapitulieren. Ein Beamtenstatut wird in Zusammenarbeit mit den Beteiligten ausgearbeitet werden. Zu den wirtschaftlichen Fragen übergehend, wird in der Erklärung ausgeführt: Um

der Arbeitslosigkeit, dem Schleuderverkauf und der Verlangsamung des Warenaustausches abzuwehren, werden wir nach und nach zu einer organisierten, kontrollierten und geschützten Freiheit zurückkehren. Die Regierung wünscht eine Senkung der Zinssätze, aber insbesondere eine Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der Politik Frankreichs und in die Befriedung der internationalen Beziehungen. Außer den zur Förderung der Binnenwirtschaft bestimmten Maßnahmen wird die Regierung im internationalen Rahmen die Verhandlungen zum Zwecke der Stabilisierung der Währungen, der Beseitigung der Handelshindernisse und der Erhaltung des inneren Handels vorwählen. Die Erklärung betont die Notwendigkeit, dem Volke insbesondere das Vertrauen wiederzugeben und hierfür der Regierung Kredit und Vertrauen zu gewähren, das mit einer freien Erörterung vereinbar sei. Die Regierung werde daher fordern, daß die Zahl der Interpellationen und deren Länge streng begrenzt werde. Schließlich wird in der Regierungserklärung insbesondere die Achtung des Burgfriedens von allen gefordert.

Großbritannien.

Minister Eden hat in einer Rede, die er in einer Versammlung in Stratford-on-Avon hielt, unter anderem erklärt: Ich glaube nicht, daß ein Krieg bevorsteht. Niemand kann aber die Schwierigkeiten und Gefahren der jetzigen Stunde leugnen. Wenn wir uns auch auf den Völkerbund stützen, uns für eine Abrüstungskonvention einsetzen und ein Kollektivsystem für den Frieden zu verstärken suchen, können wir doch nicht der Bedürfnisse für unsere eigene Verteidigung vergessen. Die Rüstungen unseres Landes müssen in einem direkten Verhältnis zu denen der anderen Länder stehen und wir können niemals die von den anderen Ländern, sei es in Europa, sei es anderswo, in dieser Beziehung verfolgte Politik außer acht lassen. Wenn die politische Lage Europas unsicher ist, stellt ein starkes Großbritannien ein Element der Zuverlässigkeit dar; ein schwaches Großbritannien könnte eine Einladung zu einem Konflikt sein.

Gesandter v. Papen über Österreich — Deutsches Reich.

Wien, 12. November. Die „Korr. Herzog“ meldet: Der deutsche Gesandte von Papen hielt dieser Tage im Anglo-American-Club eine Ansprache und beantwortete auch eine Reihe von an ihn gestellten Fragen. Der deutsche Gesandte beurteilt die österreichisch-deutsche Frage durchaus optimistisch und betonte, daß seine Mission durchaus friedlich sei. „Ich weiß wohl“, sagte er, „ich genieße keinen besonders guten Ruf, aber sehr mit Unrecht, denn, glauben Sie mir, ich bin der unschuldigste Mensch von der Welt. Ich bin überzeugt, daß alle Schwierigkeiten bald überwunden sein werden. Momentan werden zwischen Österreich und Deutschland Verhandlungen zwecks Verbesserung des Warenaustausches geführt, und ich glaube, es werden bald auch gegenseitig Zertungen zugelassen werden. Als erstes Ergebnis sei das Kompensationsgeschäft zu erwähnen, das die Lieferung von 1500 Waggons steirischer Äpfel gegen Ruhrkohle vorsieht. Der Schutz der Minoritäten ist eine kulturelle und der Anschluß eine formale Frage. Ubrigens streben wir keine politische, sondern nur eine geistige Union an. Eine Anschlußfrage gibt es überhaupt nicht, sondern nur eine geistige und wirtschaftliche Verbundenheit, die zwischen den beiden Staaten, beziehungsweise den beiden Völkern angestrebt wird. Wir wollen mit den deutschen Minderheiten in geistiger Verbindung bleiben und den Austausch geistiger Güter mit ihnen aufrechterhalten, aber sie sollen treue Bürger ihres Staates bleiben. Ich hoffe, daß bald wieder friedliche Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland eintreten werden. Die Frage der Aufhebung der Tausendmarksperrre ist nicht aktuell und auch angesichts der strengen Devisenvorschriften nicht von Bedeutung.“ Über die nach dem Juli-aufstand nach Jugoslawien geflüchteten Nationalsozialisten befragt, sagte Herr v. Papen, das sei eine Frage, die Österreich und Jugoslawien angehe. Deutschland habe mit ihnen nichts zu tun. Die Frage der österreichischen Legionäre in Deutschland werde sich mit der Zeit von selbst erledigen.

Rüstungsfieber.

Die Pariser „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht über die deutsche Luftaufrüstung, die fast von der ganzen französischen und englischen Presse übernommen wurde. Es wird darin ausgeführt, daß Deutschland derzeit imstande ist, wöchentlich 1000 Flugzeuge herzustellen. Es könne daher in einem Jahr 50.000 Flugzeuge besitzen. Dies sei fünfmal soviel, als die Flugzeugstärke sämtlicher Staaten der Welt ohne Rußland und Japan.

Gegen die Kriegspolizei.

Bei einem Bankett des Instituts für internationale An gelegenheiten in London besprach General Smuts das gegenwärtige internationale System, wie er sagte, vollkommen freimütig. Er führte aus: Bei der Betrachtung der europäischen Lage von heute habe ich zutiefst den Eindruck, daß zwei Kräfte die Politik schaffen und formen, nämlich der Furcht- und der Minderwertigkeitskomplex. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem bevorstehenden Krieg schaffen eine Kriegsatmosphäre, die geeigneter ist, einen Krieg herbeizuführen, als jede andere Sache. Die Pazifisten sind größtenteils für die Verbreitung der Angstpolizei verantwortlich. Einen Krieg morgen oder in der nächsten Zukunft zu erwarten, ist einfach Unsinn. Mit vielleicht einer Ausnahme ist heute keine Nation zu einem Krieg bereit und ein Krieg würde ganz einfach eine innere Revolution bedeuten. Von mir zu verlangen, daß ich glauben soll, das

deutsche Volk wünschte tatsächlich den Krieg und bereite ihn geflissentlich vor, heißt von mir verlangen, daß ich glauben soll, dieses Volk wäre wahnsinniger als es irgendein anderes Volk heute sein könnte. Man darf sich den Völkerbund nicht als eine militärische Maschine vorstellen. Wie könnte man nun diesen Minderwertigkeitskomplex beseitigen, der, wie ich fürchte, den Geist und die Seele selbst Deutschlands vergiftet? Da gibt es nur ein Mittel, nämlich Deutschland die volle Gleichheit des Statuts mit den anderen zuzuerkennen und dies aufrichtig, freimütig und ohne Vorbehalte zu tun. Während man die Befürchtungen Frankreichs versteht und mit ihnen sympathisiert, kann man mit Deutschland in seiner untergeordneten Stellung, in der es sich seit Kriegsende noch immer befindet, auch nur sympathisieren. Eine Fortdauer seiner durch Versailles aufgezwungenen Lage wird zu einer Beleidigung des europäischen Gewissens und zu einer Gefahr für den künftigen Frieden. Fair play, Sportgeist und jeglicher Standard des privaten und öffentlichen Lebens verlangen eine aufrichtige Revision dieser Stellung. Wenn man zum Wohle der übrigen Völker des Westens die Grund sätze des Nationalsozialismus bekämpft, wie sie vielleicht bekämpft werden können, so ist dies noch kein Grund, um nicht die gleiche internationale Stellung Deutschlands anzuerkennen und damit die Befessenheit, die an der Wurzel des Nationalsozialismus sitzt, zu zerstreuen.

General Smuts, langjähriger Premierminister von Südafrika, ist der Führer der Südafrikanischen Partei in seiner Heimat. Hauptpunkt seiner Innenpolitik ist die Verbesserung der nationalsozialistischen Burenpartei des Generals Herkog. Smuts ist einer der führenden Vertreter der britischen Reichsidee. Schon während des Krieges, dann bei den Friedensverhandlungen und auch nachher wiederholt hat er in internationalen Fragen eine wichtige Rolle gespielt.

Österreichischer Reisemarkenverkehr.

Der Österreichische Reisemarkenverkehr wurde zufolge einer Mitteilung der Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen einvernehmlich mit den übrigen beteiligten Verkehrsverwaltungen mit 1. Oktober 1934 eingeführt. Durch diese Neueinrichtung wird die Vorauszahlung des Fahrpreises in Teilbeträgen ermöglicht. Es werden nämlich von den Österreichischen Bundesbahnen Reisemarken zum Preise von 50 Groschen und Reisemarkenstammblätter (letztere mit einer bereits aufgedruckten Reisemarke und einem Bordruck zum Ein kleben weiterer 19 Reisemarken) zum Preise von 52 Groschen aus gegeben. Derartige Reisemarken werden nach ihrer Anbringung auf Stammblättern durch die dem Reisemarkenverkehr angeschlossenen Verwaltungen zur Bezahlung des Fahrpreises ihrer für Inlandsstrecken ausgegebenen Jahrausweise entgegengenommen, wobei unter bestimmten Voraussetzungen die gesammelten Beträge eine von 6 bis 10% steigende Aufwertung erfahren. Die genannten Wertpapiere sind erhältlich: Bei den Bahnhofspersonalstellen der österreichischen Bundesbahnen und der übrigen österreichischen Eisenbahnen einschließlich der Lokal- und Kleinbahnen, beim Österreichischen Verkehrsbüro und den sonstigen Reisebüros, dann bei den Postämtern, weiters bei den Fahrkartenausgabestellen des Postkraftwagenbetriebes, des Kraftwagenbetriebes der Österreichischen Bundesbahnen (Köb), ferner der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaften und der Österreichischen Luftverkehrs-A.G.

Außer allen diesen Verwaltungen nehmen auch nahezu alle Seil schwebbahnen Österreichs die Reisemarken-Sammelblätter zur Fahrpreisbegleichung entgegen, und zwar auch bei Lösung ermäßigter Jahrausweise. Die näheren Teilnahms- und Aufwertungsbedingungen des Österreichischen Reisemarkenverkehrs sind den Stammblättern zu entnehmen; übrigens erteilen hierzu sowie über die Liste der dem Österreichischen Reisemarkenverkehr angeschlossenen Verwaltungen auch alle vorgenannten Verwaltungen Auskunft. Die Vorteile dieser Neueinführung sind: Die Möglichkeit der all mählichen Ansammlung des für künftige Reisen bestimmten Fahrgeldes, wobei die gesammelten Beträge jederzeit und nach freier Wahl des Teilnehmers zur Fahrpreisbegleichung für nahezu alle öffentlichen Verkehrsmittel verwendbar sind und die Möglichkeit einer Verbil digung des Fahrpreises, indem bei Erfüllung der auf den Samm elblättern angegebenen Voraussetzungen vollausgelobte Stammblätter (im Markennennwert von S 10.—) mit einem nach dem Zeitablauf gestuften Aufwerte von mindestens 6 und höchstens 10% an Zahlungs statt angenommen werden. Mit dieser Neueinführung verbinden die beteiligten Verkehrsunternehmen einen schon wiederholt in der Öffentlichkeit laut gewordenen Wunsch entgegenzukommen. Die Reise markten wurden von Valerian Giller, das Werbeplakat von Nikolaus Fehner entworfen.

Kurznachrichten.

Der Umlauf an neuen Silbermünzen.

Der Umlauf der neuen Fünf-Schilling-Silbermünzen, die auf der einen Seite das Bild der Mariazeller Muttergottes tragen, hat bereits die Höhe von ungefähr 1.8 Millionen Stück oder einen Wert von rund 9 Millionen Schilling erreicht. Trotzdem sind diese Münzen ver hältnismäßig sehr wenig im Verkehr zu sehen, weil sie offenbar wegen ihrer schönen Ausführung und aus religiösen Gründen von einem Teil der Bevölkerung aufbewahrt werden. Die neuen Fünf-Schilling-Münzen sind bekanntlich dazu bestimmt, den gesamten Umlauf an Fünf-Schilling-Noten, der 40 Millionen Schilling beträgt, zu ersetzen, so daß diese Noten gänzlich zur Einziehung gelangen. Da monatlich ungefähr für vier bis fünf Millionen Schilling an diesen neuen Münzen ausgegeben werden sollen, dürfte in kurzer Zeit die vorgesehene Menge von acht Millionen Stück zur Verfügung stehen. Von den neuen Doppelschillingen mit dem Bildnis des Bundeskanzlers Doktor Dollfuß sind bisher mehr als 500.000 Stück im Nennwert von mehr als einer Million Schilling in Verkehr gesetzt worden. Von den Dollfuß-Münzen werden im ganzen zwei Millionen Stück im Nennwert von vier Millionen Schilling ausgegeben werden.

Weihnachtsferien bis 6. Jänner.

Wie gemeldet wird, werden auch heuer so wie im Vorjahre die Weihnachtsferien an sämtlichen Schulen Österreichs, die am 23. Dezember beginnen, eine Verlängerung bis einschließlich 6. Jänner erfahren.

Uniformen und Abzeichen verbotener Parteien sind abzu ziehen.

Amlich wird verlautbart: Erwiebnenmaßfen befinden sich noch immer Uniformen und Abzeichen verbotener politischer Parteien im Besitz ehemaliger Parteianghöriger und Anhänger. Da diese Gegenstände offensichtlich lediglich zur Förderung von Bestrebungen solcher Parteien bestimmt sind, muß Besitz oder Verwahrung solcher Gegenstände als Verwaltungsübertretung der verbotenen Parteibetätigung angesehen und nach den geltenden Bestimmungen streng bestraft werden. Derlei Gegenstände unterliegen an und für sich der Beschlagnahme und dem Verfall. Wer in seinem Besitz befindliche solche Gegenstände aus freien Stücken abliefern, wird wegen ihres Besitzes nicht bestraft werden.



Verleumdungen gegen Mitglieder der Bundesregierung.

In einem nordböhmisches Verlag erschien kürzlich unter dem Titel „Wer hat Dollfuß ermordet?“ eine Broschüre des derzeit in Prag befindlichen Wiener Rechtsanwaltsanwärters Dr. Fritz Kreisler, welche sich mit den Ereignissen des 25. Juli 1934 beschäftigt und heftige, verleumderische Angriffe gegen Mitglieder der Bundesregierung, insbesondere gegen Bundesminister Emil Fey, enthält. Die Bundespolizeidirektion Wien hat gegen Dr. Fritz Kreisler die Anzeige wegen Verbrechen der Verleumdung an die Staatsanwaltschaft Wien 1 erstattet. Das Landesgericht für Strafsachen Wien 1 hat die Beschlagnahme der Broschüre und die Erlassung eines Strohbriefes gegen ihren Verfasser durchgeführt. Das Auslieferungsgesuch wurde gestellt. Über Verlangen der Wiener Polizeibehörde wurde Dr. Fritz Kreisler von den tschechoslowakischen Polizeibehörden in Haft genommen.

Hierzu erfahren wir, daß Dr. Fritz Kreisler bis zur Zeit, da er Wien verließ und in die Tschechoslowakei flüchtete, was im August der Fall war, bei einem Wiener Gerichte die für Rechtsanwaltsanwärtler obligate Gerichtspraxis absolvierte. Was ihn zur Flucht veranlaßte, ist nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß es nur zu dem Zwecke geschah, um im Auslande seine verleumderische Broschüre herausbringen zu können. Er selbst bezeichnete sich als Sozialdemokrat, doch ist von ihm bekannt, daß er stets dem äußersten Radikalismus zuneigte, so daß er in seinen Kreisen allgemein für einen kommunistischen Parteigänger galt.

Dr. Rintelen in der Untersuchungshaft.

Die am 13. ds. in die Öffentlichkeit gelangten Meldungen, wonach die vom Wiener Militärgerichtshof gegen den ehemaligen Gefandten Dr. Anton Rintelen wegen Verbrechen des Hochverrats geführte Untersuchung bereits abgeschlossen sei und daß die Erhebung der Anklage unmittelbar bevorstehe, eilt, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, den Tatsachen voraus. Wenn auch die Befreiung im Gesundheitszustande Dr. Rintelens in den letzten Wochen wesentliche Fortschritte des Verfahrens ermöglicht hat, so konnten doch die Verhöre mit Rücksicht auf die durch seine körperliche Verfallung noch immer gebotene Schonung des Beschuldigten nicht mit jenem andauernden Nachdruck geführt werden, der zur völligen Klarstellung des Sachverhaltes erforderlich wäre wie sie der Begründung und Formulierung der Anklage vorausgehen muß. Daher werden sich noch ergänzende Verhöre notwendig erweisen, so daß ein bestimmter Zeitpunkt für die Erhebung der Anklage und die Anberaumung des Prozesses derzeit noch nicht ins Auge gefaßt werden kann. Auch die Untersuchung gegen andere, im Zusammenhang mit dem Zulußputsch in Haft genommene Personen ist noch nicht zum Abschluß gelangt.

Zusammenkunft Ribbentrops mit General Smuts.

London, 15. November. Nach dem „Times“ hatte Herr v. Ribbentrop am Mittwoch eine private Zusammenkunft mit General Smuts, bevor dieser auf dem Luftwege die Rückreise nach Südafrika antrat.

Die deutsche Handelsbilanz wieder aktiv.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im Monat Oktober zum erstenmal seit März dieses Jahres wieder mit einem Ausfuhrüberschuß in der Höhe von 16,4 Millionen Mark gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 1,9 Millionen Mark im Vormonat ab.

Wieder ein riesiger Korruptionsfandal in Frankreich.

Die Pariser Blätter melden aus Rouen über eine neue Skandal-affäre, durch die der Staat um über 120 Millionen Francs geschädigt worden sein soll. In Rouen, einer der bedeutendsten Hafenstädte Frankreichs, werden seit zehn Jahren umfangreiche Arbeiten zur Erweiterung der Hafenanlagen und der Seinemündung vorgenommen, für deren Finanzierung Kredite von mehreren Milliarden Francs vergeben sind. Eine der mit den Bauarbeiten beschäftigten Gesellschaften hat, wie sich jetzt herausstellte, seit mehreren Jahren die mit der Vergabung der Aufträge betrauten Behörden um riesige Beträge beschwindelt. Der Betrug wurde durch Fälschung von Rechnungen über Materiallieferungen, durch Bereitstellung minderwertigen Materials und durch schlechte und daher billigere Ausführung der Bauarbeiten begangen. Dieser Schwindel konnte nur durch die Mithilfe zahlreicher Beamten unentdeckt bleiben, die mit der Abnahme und der Überwachung der Lieferungen und Arbeiten betraut waren. Die betrügerische Firma zahlte diesen Beamten hohe Bestechungsgelder, zum Teil in der Form feiner Monatsgehälter. Einzelne dieser Komplizen sollen 200.000 bis 300.000 Francs Schmier- oder Schweigegelder im Jahre erhalten haben. Die ganze Affäre flog dadurch auf, daß ein von der

Segelflug.

Die breite Öffentlichkeit dürfte es interessieren, was auf dem Gebiete des Segelfluges in Österreich vor sich geht. Aus den Mitteilungen des Österr. Aeroklubs (Österr. Luftfahrtverband) ist zu entnehmen, daß durch die Schaffung einer österreichischen „Röh“ auf dem Gaisberg endlich die Möglichkeit besteht, mit geringen Mitteln sich zum Segelfliegen auszubilden zu können. Die Salzburger Segelflieger, die in ihrer Tätigkeit seit dem Gründungsjahr ihrer Gruppe wie alle anderen Ortsgruppen mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, haben es durch ihren kameradschaftlichen Geist und durch die nie verlassene Liebe zum motorlosen Flug doch so weit gebracht, daß ihr Segelfluggelände, der Gaisberg, zur österreichischen „Röh“ geworden ist. Dazu genügt nicht nur der Sinn für den Segelflug allein, sondern alle möglichen Arbeiten mußten bei jeder Wetterlage verrichtet werden, um Startstellen frei zu machen und Unterbringungsräume erstehen zu lassen. Mit Unterstützung des Österr. Aeroklubs konnten bis Juni dieses Jahres drei Hangars fertiggestellt werden, die 20 aufgebauete Flugapparate aufnehmen können. Für die umfangreichen Planierungsarbeiten auf dem Gaisberg-plateau zur Errichtung eines Katapults wurden Pioniere des Bundesheeres eingesetzt.

Anlässlich des „Pflingstfluges durch Österreich“ gelangte zu den Pflingstfesttagen auf dem Gaisberg eine Segelfliegerveranstaltung zur Durchführung, die alle daran geknüpften Erwartungen übertraf. Im Laufe dieser Veranstaltung wurden 30 vorzüglich gelungene Starts durchgeführt. Besonders konnte der Innsbruder Segelflieger Karl Zrena auf „Röh-Wald“ mit einem 11 1/2 stündigen Dauerflug den österr. Dauerflugrekord aufstellen. Diese Leistung ist deshalb besonders hervorzuheben, als der letzte Flugabschnitt ein reiner Thermikflug war. Er kreiste in 300 Meter Höhe über Salzburg, ging bei Suggental auf 100 Meter nieder und konnte über Salzburg wieder die frühere Höhe erreichen. Nach den Pflingstveranstaltungen wurde der Schulflugbetrieb auf dem Gaisberg wieder aufgenommen. Die Schulung erfolgte mit der bekannten Jüglingstypen auf dem Fluggelände für Anfänger, der sogenannten Koppel. Vier solche Übungsmaschinen wurden vom freiwilligen Arbeitsdienst in der kurzen Zeit von drei Monaten hergestellt.

Auch die Waidhofer Ortsgruppe hat sich im vergangenen Sommer bemüht mit dem in Reichenau untergebrachten Arbeitsdienstlager auf dem Gebiete des Segelflugebaues etwas Erspießliches und Erfolgreiches zu schaffen. Bei einem kurzen Vortrage über das Wesen und über die Ziele des motorlosen Fluges, den der Obmann unserer Ortsgruppe, Prof. M. Weismann, bei den Arbeitsfreiwilligen gehalten hat, konnte man in erfreulicher Weise die Überzeugung gewinnen, daß ein starker und froher Sinn für den Fluggedanken in unserem Volke vorhanden sei. Leider konnte durch die frühzeitige Auflösung des Lagers an die Ausführung des Planes nicht geschritten werden.

Der Anfängerkurs auf dem Gaisberg setzte im Frühjahr ein und dauerte den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein. Nicht weniger als 2167 Starts wurden in dieser Zeit ohne irgendwelchen Unfall durchgeführt. Damit war nun einmal die Grundlage zur weiteren Ausbildung geschaffen. Es mußte ganz naturgemäß für die Schulung der Fortgeschrittenen gesorgt werden. Hierzu stehen auf dem Gaisberg ein kleiner Park hochwertiger Maschinen zur Verfügung. Das Gaisberggelände bietet für erfahrene Segelflieger zwei ganz hervorragende Startplätze, nämlich die Zistelalm, am Westhang gelegen, und das



Weich muß das Wasser beim Waschen sein!

- Gib darum vorher Senfo hinein! Nur weiches Wasser sichert volle Ausnutzung des Waschmittels und eine kräftig schäumende Lauge. - Senfo ist zugleich das bewährte Einweichmittel.

Henko Henkels Haus u. Wäsche-Soda

Baufirma entlassener Büroangestellter aus Rache bei der Kriminalpolizei die Anzeige erstattete. Man rechnet für die nächsten Tage mit der Verhaftung zahlreicher in die Schwindelflässe verwickelter Personen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren sind: Am 27. Oktober eine Tochter Leopoldine des Herrn Franz Plank, Wirtschaftsbesitzer, und der Josefa geb. Fuchs. - Am 3. November ein Sohn Leopold des Herrn Rudolf Maderthaner, Hausdiener, hier, Unter der Leithen 14, und der Johanna geb. Buchinger.

\* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 6. November Franz Josef Barmann, Schlosser, hier, Weyrerstraße 37, mit Theresia Loibl, Private, hier, Paternal 11. - Am 8. November Emil Wiltsch, Wirtschaftsoberstleutnant i. R., Dr. Dollfuß-Platz 10, mit Karoline Baner, Private, Linz a. d. D., Waldeggstraße 63.

\* Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs. An Stelle des mit der Funktion des Regierungsdirektors in Klagenfurt betrauten Staatskommissärs W. Hofrat Alfons Krzja-Gersch wurde Bezirkshauptmann Dr. Josef Allinger zum Staatskommissär der Sparkasse in Waidhofen a. d. Ybbs bestellt.

\* Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. (Reinigung.) Infolge Reinigung der Amtsräume bleiben die Schalter der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Mittwoch den 21. November für den Parteienverkehr geschlossen.

\* Konzert. Das in der letzten Folge angekündigte Konzert des Hausorchesters des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs muß wegen Verhinderung mehrerer Mitwirkender verschoben werden und wird erst am Sonntag den 2. Dezember um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Infsühr-Kreul abgehalten werden.

\* Vom Männergesangverein. Im Jänner 1935 führt der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs mit seinem Frauenchor und seinem Hausorchester ein großes Chorwerk auf, das die Weihnachtsstimmung des deutschen Alpenvolkes in wunderbarer Weise zum Ausdruck bringt. Es ist dies das Werk „Christnacht“, ein deutsches Weihnachtsliederpiel nach oberbayerischen und Tiroler Weisen für Solo-

Gaisbergplatz selbst. Der fertig ausgebildete B.-Flieger muß sich am Westhang die erforderliche Sicherheit aneignen, bevor er vom Gipfel starten darf. Der erste Kurs für Fortgeschrittene fand heuer im September statt. Der große Erfolg legt ein Zeugnis dafür ab, daß das Gaisberggelände eine ganz hervorragende Eignung besitzt. Die C.-Prüfungen erreichten Flugzeiten von 17 Minuten bis 1 Stunde und 36 Minuten. Im Laufe dieses Kurses wurden 17 Starts vom Gaisbergplatz und 31 von der Zistelalm bruchfrei durchgeführt. Neben diesen Teilnehmern der Fliegerschule gab es im Sommer zahlreiche Gastgruppen wie die Akadem. Fliegerstaffel Wien, die Akadem. Fliegergruppe Graz, der Fliegerklub Klagenfurt und andere Vereine, die zusammen 457 Starts ausführten.

Hoffentlich kommt auch für unsere Ortsgruppe die Zeit, in der sie mit ihren Maschinen ausrücken wird, um an den großen Treffen auf dem Gaisberg teilnehmen zu können. Bei den insgesamt 3000 Starts, welche die Gaisberg-Segelflugschule im ersten Jahre ihres Bestehens absolvieren konnte, wurden 36 A., 34 B. und 14 C.-Prüfungen abgelegt. Ein großes Verdienst, die ganz hervorragende Tätigkeit der Salzburger Segelflieger rechtzeitig erkannt zu haben, gebührt dem Präsidenten des Österr. Aeroklubs, Fürst Rinsky. Durch sein Eintreten für die gute Sache findet die Segelfliegerei auf dem Gaisberg die beste Förderung von Seite des Bundes vor allem durch den obersten Sportführer Österreichs, Vizelkanzler Fürst Ernst Rüdiger von Starheimberg, der anlässlich der Veranstaltungen den Gaisberg besuchte und sich über die Leistungen unserer Jungflieger sehr lobend äußerte.

Erwähnenswert sei noch, daß bei den diesjährigen Flugveranstaltungen auf dem Gaisberg und bei der Salzammergut-Sportwoche nicht nur bewährte Segelflugmaschinen wie „Röh-Wald“, „Sol der Teufel“, „Raffel 20“ und andere bekannte Typen in Verwendung standen, sondern mit Stolz konnten die Salzburger auf ihre eigenen Konstruktionen blicken. Hervorzuheben sind hier die Maschinen „Gaisberg 11“ und „Anfänger“, besonders aber die kleine puzige Spielzeugmaschine der Gebrüder Hütter, ein Segelflugzeug von nur 65 Kilogramm Leergewicht, das trotz der kleinen Spannweite von nur 9,7 Meter eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde erreicht. Diese Maschine hat bei den Veranstaltungen glänzend abgeschnitten.

Von allgemeinem Interesse dürfte noch sein die Bewertung anzuführen, nach der die Segelflugleistungen beurteilt werden. Die A.-Prüfung verlangt einen 30-Sekunden-Gleitflug, der tadellos, frei von allen Fehlern bei glatter, guter Landung ausgeführt werden muß. Die B.-Prüfung besteht in mehreren von der Sportkommission festgelegten 5-Minuten-Flügen mit je einer vorgeschriebenen S-Kurve. Die C.-Prüfung ist ein ausgeprägter Segelflug von mindestens 30 Minuten Flugdauer bei Startüberhöhung und Landung an der Startstelle.

In diesem Jahre fand zum ersten Male eine große österr. Segelflugveranstaltung statt, ermöglicht durch die erste und zielbewusste Mithilfe der öffentlichen Stellen und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Dies findet nicht nur im Inland, sondern auch im Auslande volle Würdigung. Wir bewundern die Altmeister der Segelfliegerei auf der Röh, denn der heurige Wettbewerb hat im Streden- und Höhenrekord geradezu wunderbare Leistungen gebracht, aber was wir im ersten Anlauf zu leisten imstande waren, berechtigt uns mit ihnen Schulter an Schulter zu stehen und zu arbeiten für eine gemeinsame herrliche Sache. Prof. M. Weismann.

stimmen, Sprecher, gemischten Chor und Frauenchor mit Orchester von Josef Haas. Die verbindenden Worte sind von Wilhelm Dausenbach. Die Sänger und Sängerinnen sind mit großer Begeisterung beim Studium und hoffen mit diesem Werke dem Gesangverein einen schönen Erfolg herauszuarbeiten.

\* Handelspremiere Waidhofen a. d. Ybbs. Artikel, deren Verkaufspreise gesenkt und eingehalten werden müssen laut Gewerbeordnung auf Grund der Gewerbenovelle vom Oktober 1934: Kneipp-Malzaffee, 1/2 Kilogr. S — 83, 1/3 Kilogr. S — 33; Feigekaffee, 1/2 Kilogr. S 1.06, 1/4 Kilogr. S — 53 (Imperial, Tige, Oberlindober, Andra Hofer usw.); Maggi, Graj, 1/2 Suppenwürfel per Stück S — 09; Persil, Normalpackung, S — 70, Großpackung S 1.30; Radion, Normalpackung S — 65; Würfelzucker S 1.37, Staubzucker S 1.37, Kristallzucker S 1.33.

\* Stadtfeuerwehr. — Gründungsfeier. Bei der am Samstag den 17. November stattfindenden 66. Gründungsfeier der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird außer Vorträgen der Sängerrunde auch das bekannte Bedel-Quartett konzertieren. Es veräume daher kein Mitglied, zuverlässig um 8 Uhr abends im Vereinsheim, Gasthof Frau Karoline Stumpf, zu erscheinen. Gut Heil!

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

\* Eislaufverein. — Hauptversammlung. Montag den 19. ds. findet um 8 Uhr abends im Großgasthof Hiethammer die diesjährige Hauptversammlung des Eislaufvereines statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zuverlässig zu erscheinen.

\* Sportfliegervereinigung. Das Schulfliegen am letzten Sonntag wurde durch die denkbar ungünstigen Witterungsverhältnisse nach dem vierten Start durch einen Holmbruch frühzeitig unterbrochen. Damit wird für das heurige Jahr der Flugbetrieb eingestellt, der Apparat, mit dem bereits über 200 Starts durchgeführt worden sind, wird gründlich überholt, sodas im kommenden Frühjahr mit zwei guten Schulflugzeugen der Flugbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Bis dorthin wird das Flugfeld von allen Hindernissen befreit. Hierzu findet die Ortsgruppe von Seite des Besitzers der Hahnreitwiese, Herrn Obermüller, Verständnis und die beste Unterstützung. Für das kommende Jahr sieht die Ortsgruppenleitung eine Segelflugveranstaltung in Waidhofen vor. Hoffentlich werden auch hiezu die finanziellen Mittel aufgebracht werden können.

\* 21er-Schützen- und Landsturmbund. Gemeinsam mit dem Infanterieregiment Nr. 1 veranstaltet der 21er-Schützen- und Landsturmbund zur Erinnerung an die 20. Wiederkehr der Schlacht von Pilica (22. November 1914) die heurige Pilicafeier am Sonntag den 25. November 1934 in der Wiener-Neustädter Militärakademie in besonders großem Maßstab. — Am Montag den 19. November um 17.15 Uhr nachmittags spricht Hofrat Dr. Glajcz-Hortena über die Geschichte der Landwehr, hierauf im Namen der 21er-Schützen General Mayer-Koffler über die Geschichte bei Podzjamce, schließlich Obstlt. Brunner als Ehrenobmann des 21er-Bundes über die Kämpfe bei Pilica im Wiener Radio. Die Waidhofer Kameraden treffen sich im Gasthof Brandstetter, Starhembergplatz, um 17 Uhr, um die Vorträge anzuhören. R. Voglauer.

\* Theater. Die Korpingsbühne Waidhofen a. d. Ybbs wird im Salefanersaal die bekannte Poesie mit Gefang in 4 Akten von Nestroy „Einen Zug will er sich machen“ zur mehrmaligen Aufführung bringen. Die Vorstellungen finden statt: Am Samstag den 24. November um 8 Uhr abends und Sonntag den 25. November um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Neue Bühnenausstattung Wiener Musik. Eintritt S 1.20, S 1.— und 80 Groschen.

\* Tonino Hieb. Samstag den 17. November, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr, Sonntag den 18. November, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Die Schuggler vom Wagnan“. Ein ungemein spannender, ernster und heiterer Hochgebirgsschmugglerfilm mit einzig schönen Original-Aufnahmen aus dem Berchtesgadner Hochgebirge. Hauptdarsteller: Hans Beck-Gaden, Eva Krüger, Rudolf Klein-Rogge, Käthe Conjee. Jugendvorstellungen am Samstag um 2 und 1/4 Uhr.

\* Todesfall. In Langenlois starb am 11. ds. die Private Fr. Aloisia Jäger, Schwester des hier allgemein bekannten Religionsprofessors Herrn Karl Jäger, nach langem, schwerem Leiden im 49. Lebensjahre.

\* Todesfälle. Am 3. November starb Anna Marie Brandstätter, Sensenschmiedsgattin, hier, Kettenbachstraße 7, im 75. Lebensjahre. Weiters starben im hiesigen Krankenhaus am 6. November Marie Steinigler, Haushälterin, St. Georgen i. d. Klaus, im 30. Lebensjahre. Am 9. November Maximilian Degenhard, Bindergehilfe, im Alter von 45 Jahren.



Für den Fachmann besteht kein Zweifel, daß der Palma Konkav-Absatz der vollkommenste Kautschukabsatz ist. Seine Elastizität und Tragdauer ist unübertroffen.



\* **Kreisappell der Ostmärkischen Sturmjahren.** Am 11. ds. fand in unserer Stadt ein Kreisappell der Ostmärkischen Sturmjahren statt. Um 1 Uhr nachmittags konzertierte aus diesem Anlasse die O.S.S.-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Bäumel auf dem Dr. Volkfuß-Platz. Gegen 1/3 Uhr fanden sich die verschiedenen Formationen (ungefähr 600 Teilnehmer) zum militärischen Empfang am oben genannten Platz ein. Außer den Sturmjahren nahmen die christl.-deutschen Turner, die Pfadfinder und die Postlerwehr daran teil. Zum Empfang des Reichsführerstellvertreters Dr. Kimmelfeld hatten sich u. a. der Bürgermeister Alois Lindenhöfer, der Bezirkshauptmann von Amstetten Dr. Allinger und Oberkommissär Dr. Ritschl, Vizebürgermeister Gaußinger Dr. Ed. Fritsch, Hofrat Doktor Puzer, einige Stadt- und Gemeinderäte und die Vertreter der Behörden und Ämter eingefunden. Staatsrat Reichsführerstellvertreter Dr. Kimmelfeld, der gegen 3 Uhr mittels Kraftwagen erschien, wurde mit der Bundeshymne begrüßt. Er schritt zuerst die Reihen der Wehrformationen ab, worauf ihm von Landesstabsleiter Dr. Schröckenfuchs die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten vorgestellt wurden. Anschließend an den Empfang wurde auf dem Starhenberg-Platz vor dem Reichsführerstellvertreter die Defilierung vorgenommen. Nach dieser nahmen die Wehrformationen vor dem Hotel Inführ Aufstellung, um dort die angekündigten Reden aus der Versammlung durch Lautsprecher vernehmen zu können. Die Versammlung, die nach der Defilierung im Saale des Hotels Inführ stattfand, war massenhaft besucht. Stabsleiter Dr. Schröckenfuchs eröffnete mit einer kurzen Einleitung die Versammlung, worauf Reichsführerstellvertreter Staatsrat Dr. Kimmelfeld das Wort ergriff. In seiner sehr eingehenden Rede sagte er u. a., daß die Wehrformationen nicht gegeneinander arbeiten, sondern, wie es im Liede heißt, „im gleichen Schritt und Tritt“ gehen. Die Sturmjahren sind eine Erneuerungsbewegung in dem Sinne, daß sie die Erneuerung des Staates im alten Geiste verlangen. Sie sei eine bodenständige Bewegung, daher fordere sie maßgebenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte. Sie lehnen es ab, nur die Wächter für die staatliche Ordnung zu sein. Weiters besprach er die neue Verfassung und erklärte, daß die Sturmjahren nicht eher ruhen werden, bis ihr christlich-deutsches Programm hundertprozentig durchgeführt sei. Mit den Worten der Bundeshymne „Steig' empor den Pfad des Glückes, Gott mit dir, mein Österreich“ schloß Staatsrat Dr. Kimmelfeld seine von den Anwesenden beifällig aufgenommenen Rede. Daß dieser Rede wurden verschiedenen Mitgliedern der Sturmjahren vom Reichsführerstellvertreter Dr. Kimmelfeld Auszeichnungen der Sturmjahren überreicht. Als nächster Redner sprach Bundeswirtschaftsrat Takreiter, der die Anwesenden besonders zur Treue zu den Führern der Sturmjahrengewegung aufforderte. Als letzter Redner sprach Landesführer Ingenieur Figl, der u. a. auf die Kameradschaft unter den Wehrverbänden hinwies und besonders auf die soziale Frage zu sprechen kam. Unter anderem sagte er, daß die Sturmjahren alle Totalitätsansprüche zurückweisen. Es gebe für ihn nur eine Totalität, die heiße: Österreich. Nach der Versammlung, die mit der Bundeshymne geschlossen wurde, verabschiedeten sich der Reichsführerstellvertreter Dr. Kimmelfeld und Landesführer Ing. Figl noch kurz vor den ausgerückten Formationen. Die Stadt war aus Anlaß des Kreisappells beslaggt.

\* **Wasserversorgung Zell.** Das ursprünglich gesteckte Ziel der Zeller Wasserversorgung, von der Schule bis zum Schloß-Hotel, ist bereits erreicht und die ganze Anlage betriebsfertig. Die Anzahl der Interessenten für dieses Gebiet hat sich während der Bauzeit von 12 auf 20 Hausbesitzer erhöht. Aber auch für fast alle anderen Häuser wurden in die Hauptleitung bereits Abzweigstücke eingeleitet, um einen späteren Anschluß leicht und billig zu ermöglichen. An dem Ausbau der Wasserleitung nach Untezell (Gemeinde Windhag) wird derzeit eifrig gearbeitet und ist ein Großteil der Rohrleitungen in diesem Gebiete bereits verlegt. Mittlerweile wurde aber infolge des großen Interesses die Verlängerung der Strecke von der Schule längs der Schmiedestraße nach Oberzell in einer Länge von 430 Metern (ungefähr bis zur Kögliche) spruchreif, da sich neuerlich 15 Interessenten gefunden haben. Der Erbaushub ist in diesem Teile bereits

vollendet und wird in den nächsten Tagen das Verlegen der Rohrleitungen vorgenommen. Aber auch die Ybbslände, vom Haslinger-Berg hinunter wird noch heuer mit Wasser teilweise versorgt werden und soll im Frühjahr der weitere Ausbau folgen. In ungefähr 14 Tagen wird die Wassergenossenschaft Zell über ein Wasserversorgungsgebiet in einer Gesamtlänge von etwa 1600 Metern mit 40 Interessenten verfügen. Also eine reichlich erstaunliche Leistung, wenn man bedenkt, daß die Baukosten, abzüglich der Subventionen und der produktiven Arbeitslosenfürsorge, von den Zeller Hausbesitzern sofort bar aufgebracht werden mußten. In normalen Zeiten waren für solche Arbeiten langfristige Kredite zu haben, deren Rückzahlung Jahrzehnte dauerte, weshalb auch die Finanzierung unter den gegebenen unhaltbaren Kreditverhältnissen große Schwierigkeiten bereitete. Doch durch den Gemeininn und die Opferfreudigkeit der Zeller Bürger wurde die Frage in vorbildlicher Weise gelöst. Die Sparkasse der Stadt Waidhofen ist hier manchem Hausbesitzer helfend zur Seite gestanden. Weitere Projektvergrößerungen tauchen bereits wieder auf, da fast alle Hausbesitzer von Zell für die neue Wasserleitung gewonnen wurden. Die sanitären und kulturellen Verhältnisse der Gemeinde Zell werden sich rascher als man erhoffte, bessern und ein wirtschaftlicher Aufschwung der Gemeinde wird bei einiger Besserung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise unaufhaltbar fortschreiten.

\* **Die Probe im Märchenwald.** „Weihnacht ist nah! Das Christkindlein kommt!“ So klang es aus Rindermund von der Bühne des überfüllten Salesianerhauses uns entgegen. Musik begrüßte die Zuhörer und Frä. Anna Winterer verschönerte durch ihr meisterhaftes Können am Klavier die trauten Stunden. Auch die weichen Klänge der Violinen, hervorgerufen von den Herren Mittelbacher und Wildner erhöhten die Feststimmung. Ja, wir durften wieder ein paar selige Stunden goldenen Kindheitstraumes an uns vorüberziehen lassen. Das kleine Vorpriest „Jung-Herrreich“ mußte den Zuhörer unwillkürlich ergreifen. Die fünfjährigen Knaben erhen den toten Kasper, den Freund der Kinder. Stramm marschierte die kleine Schar dahin unter dem Kommando ihres Hauptmannes (Zwad Pepert), der es verstand, die kleine Schar in Zügel und Zaum zu halten. Höbarth Herrmann ergab einen stattlichen Fahnenträger und nicht leicht hätte es der kleine Trommler (Zeiling Hermann), die lebhafteste Schar im Takte zu halten. Die Augen der Knaben strahlten vor Begeisterung und milde lächelnd blickte Kasper Volkfuß vom Bilbe auf seine kleinen Lieblinge. Nun folgte das schöne Weihnachtsspiel, eingeleitet durch einen jüdischen Prolog, den Kasper Volbi als Engel innig und warm zum Vortrag brachte. Der Vorhang öffnete sich und dem Zuhörer bot sich ein entzückendes Bild. Im Märchenwald schlummerten die Schneeflöckchen eng aneinandergeschmiegt und warteten des Rufes ihrer Königin (Troscher Stef), die sie alsbald vom Schlaf erweckte und sie aufforderte, Flöckchen zu streuen und den Wald zu schmücken, da der Winter nahe ist. In einem feinen Eisenzeigen wurden die Flöckchen gestreut und nur zu bald schloß sich der Vorhang wieder. Doch entrollte sich den Blicken der Zuhörer in Kürze ein neues liebtliches Bild. Neidisches Vogelgezwitscher ertönte (Herr Neumüller machte seine Sache gut). Englein eilten herbei, erzählten vom Christkindlein, vom Frieden der hl. Nacht, der nur den Guten beschieden ist und besonders jenen, die der Armen und Notleidenden gedenken. Christkindlein ließ sich auch durch den Sang der Englein nicht irren machen, sondern jubelte und trillerte, daß es eine Lust war, zu lauschen. Nun folgte die eigentliche Probe im Märchenwald. Zwei arme Kinder (Kiedl Walter und Weinger Maridi, die ihre Rolle meisterhaft spielten) suchten Holz im Walde. Die Waidsee (Kiegl Anna), deren sanftes Wesen gut zum Ausdruck kam, prüfte die Kinder auf die verschiebteste Weise. Sie fandte ein altes Weiblein (Kaba Agnes, der schweren Rolle wohl gewachsen), um zu sehen, ob die Kinder ein gutes Herz besäßen. Weiters fandte sie ein Waldmännlein, das die Kinder zum Lügen verleiten sollte. Beide Proben bestanden die Kinder gut und es konnten die lustigen Waldmännlein nicht umhin, vor Freude zu springen und zu singen. Im letzten Akt folgte die Belohnung der Kinder. Christkindlein selber zog ins arme Stübchen, umgeben von Englein und Zwergen, die den Kindern reiche Gaben brachten. Es mußte den Zuhörern beim Anblick des vierjährigen Jesukindleins (Krejacarl Friedl) das Herz aufgehen. Beim ersten Auftreten hatte es die Herzen aller gewonnen. Ungezwungen plauderte es mit den Kindern, hob das zarte Händchen, um bei den Klängen des ewig schönen „Stille Nacht“ den Segen auszuteilen, wobei sich manches Auge in tiefer Ergriffenheit feuchtete. Mögen sich unsere lieben ehern. Schulschwärmer, die ihr ganzes Können und ihre ganze Sorgfalt für die gute Sache einsetzen und so herrliches im Kinderkreise leisten, auch Sonntag den 18. November, 3 Uhr, bei der letzten Aufführung eines überfüllten Saales erfreuen. Niemand möge veräumen, dieses so überaus liebe, sinnreiche Weihnachtsspiel zu besuchen und Freude zu schöpfen aus dem nie versiegenden Quell reinsten Kinderglückes. Ein Besucher.

\* **Sportbericht. Meisterschaftswettbewerb S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen 1. Amstettner Fußballklub.** Sonntag den 11. November hatte der S.K. „Blaue Elf“ sein letztes Meisterschaftswettbewerb auszutragen. Wie erwartet, konnte die heimische Mannschaft auch diesen starken Gegner mit 7:1 Toren bezwingen und rückte daher in der Tabelle von der vierten auf die zweite Stelle vor, dabei Ulmerfeld und Amstetten überholend. Der endgültige Stand der Herbstmeisterschaft ist demnach folgender:

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
S.K. Ybbs	7	6	—	1	26	17	12
S.K. „Blaue Elf“	7	5	—	2	31	16	10
Amstetten	7	4	1	2	36	21	9
Ulmerfeld	7	4	1	2	24	19	9
W.S.K. Waidhofen	7	2	2	3	18	22	6
Allersdorf	7	2	1	4	18	17	6
Wieselburg	7	1	1	5	15	40	3
Hausmening	7	1	—	6	8	24	2

Vollauf entsprechen konnte wiederum die gesamte Hintermannschaft sowie die Läuferreihe, etwas schwächer war diesmal die Stürmerreihe. Tore für Waidhofen: Hohendanner 2, Schneider 2, Wisinger 2, Kwapil 1.

\* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Samstag hielt Herr Friedrich Weitmänn eine kleine Nachmittagsjagd ab, bei der 6 Hasen geschossen wurden. Ob seiner Seltenheit soll erwähnt werden, daß der 78 Jahre alte Berufsjäger Herr Schneckeneiter die ziemlich anstrengende Jagd ohne Ermüdung bewältigte. — Am darauffolgenden Sonntag veranstaltete Herr Dr. Hubert Ellisse eine Wald- und Felderjagd in Winikarn, bei der Jagdleiter Herr Franz Höhenberger das Schießen auf Rehe verbot. Die Strecke bestand aus 66 Fasanen, 53 Hasen und einer Schnepfe. — Dienstag den 13. ds. veranstaltete der Jagdausschubobmann von Stift Ardagger, Herr Johann Hagler, eine Waldjagd, bei der 98 Stück Wild erlegt wurden. Vom Rehwild durfte nur der „Aufhabende“ (geweihttragende Bock) und Rixe geschossen werden. Weidmannsheil!

\* **Einbruch.** Am 13. ds. zwischen 21 und 23 Uhr wurde im Gasthause Fabian-Gahner, Beyrerstraße Nr. 22, während in dem 1. Stock befindlichen Theatersaal eine Vorstellung stattfand, in dem ebenfalls im 1. Stock, gegen den Hof zu gelegenen Schlafzimmer der Gastlokalinhaber ein Einbruch verübt und eine goldene Damenarmbanduhr, eine braunlederne Geldbörse und ein Spartaßebuch gestohlen. Die Täter sind vom Hofe aus über eine Leiter durch ein Fenster in das Zimmer gelangt, versperrten die in das Vorhaus führende Tür von innen, um vor Überraschung sicher zu sein, erbrachen alle Behältnisse, durchwühlten die Betten und die Wäsche, welche auf den Boden geworfen wurde. Augenscheinlich dieselben Täter sind während der gleichen Zeitspanne in das von der Theaterdirektorin Frau Schmitt im Brauhausgasthose gemietete Fremdenzimmer, welches rückwärts gegen den Garten zu liegt, nach Aufzwingen des Fenstergitters eingedrungen, haben die gesamte Garderobe aus den Koffern und Kästen herausgeworfen und durchwühlt, fanden aber scheinbar nichts ihnen Zugewandtes, da keine Abgänge an Kleidungsstücken, Schuhen u. dgl. festzustellen waren. Jedenfalls war den Tätern bekannt, daß Frau Schmitt bei der Theatervorstellung im Gasthause Fabian weilte und von dort erst gegen Mitternacht zurückkehrt. Als an der Tat beteiligt, wird der auf Wanderschaft befindliche Buchdrucker Franz Rombiner verfolgt.

\* **Vom Bettlerunwesen.** Der freche Einbruch in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch den 14. ds. und die überhaupt ungewöhnlich große Anzahl von Diebstählen in der letzten Zeit lenken wieder die Aufmerksamkeit auf das wieder unheimlich zunehmende Bettlerunwesen. Es klagen darüber nicht nur jene Bewohner, die an den Grenzen der Stadt oder in abgelegenen Teilen wohnen, sondern besonders auch die Geschäftswelt im Innern der Stadt erhebt dagegen ernstlich Klage. Nicht nur, daß diese Abgaben eine recht erhebliche Steuer bedeuten, wenn ein Bettler dem andern die Türflinke reißt, so wird das Bettlerunwesen auch als eine sehr lästige Geschäftsstörung empfunden. Die Beaufsichtigung der Geschäftsräume wird oftmals direkt unmöglich gemacht. Nicht zu unterschätzen ist übrigens der Umstand, daß viele Bettler, die in Wirklichkeit oft nicht sehr einwandfreie Leute sind, Bettel zu Auspählen günstiger Gelegenheiten benötigen, um einem dunklen Handwerk nachzugehen. Die Tatsachen beweisen diese Vermutung. Auch werden alleinstehende Personen, besonders Frauen, wenn sie nicht entsprechend geben, von umherziehenden Bettlern belästigt und verunglimpft. Es wäre daher ein schärferes Vorgehen gegen das Bettlerunwesen nur dringendst zu empfehlen. Mit Wohlthätigkeit und Mildtätigkeit hat die Unterstützung dieser Elemente wenig mehr zu tun. Im übrigen erkennen die maßgebenden Stellen leicht, mit wem sie es zu tun haben.

\* **Beim Einkauf mit dem Groschen rechnen — und zur Wäsche immer Persil im neuen Doppelpaket nehmen!** Bei jeder Doppelpackung sparen Sie 10 Groschen, denn das Doppelpaket ist 10 Groschen billiger als 2 Normalpakete. Das ist ein Vorteil, den Sie beachten sollten. Persil enthält allerbeste Seife in reichlicher Menge, deshalb ist jeder weitere Zusatz überflüssig.

\* **Eine fast unermüdete Dauerbeziehung für Strapaz- und Sportschuhe** erzielt man mit Berion-Otma-Gummileder, dem praktischsten und billigsten Material für Sohlen und Abfäße.

\* **Zell a. d. Ybbs. (Freiw. Feuerwehr.)** Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die freiw. Feuerwehr am 24. November (Katharina-Samstag) im Gasthose Strunz („Eiserner Mann“) in Zell einen Katharinentanz. Beginn 8 Uhr abends. Es spielt die gleiche Musik wie beim Weinlesefest. Eintritt nur 70 Groschen.

\* **Zell a. d. Ybbs. Der alpine Verein „Edeleweib“** veranstaltet am Samstag den 17. November in Herrn Reitbauers Gasthaus in Waidhofen a. d. Ybbs einen gemüthlichen Familienabend, zu welchem alle Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereines freundlichst eingeladen sind. Beginn 1/28 Uhr abends.

\* **Kofenau a. S. (Todesfall.)** Im blühenden Alter von 14 Jahren ist am 13. ds. im Krankenhause Waidhofen a. d. Ybbs der Volkschüler Otto Wallentorfer nach schwerer Krankheit gestorben.

\* **Schwarzenberg. (Ehrenbürgerernennung.)** Die Gemeinde Schwarzenberg hat die Wirtschaftsbesitzer Georg Fuchsluger und Leopold Luger für ihr 30jähriges verdienstvolles Wirken in der Gemeinde zu Ehrenbürgern ernannt.

## Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 18. November um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchensaale in Amstetten statt.

— **Schul-Personalnachrichten.** Als Hilfslehrer wurden bestellt: Leopold Rieglbaum in Kofenau und Hermine Waidhalm in Behamberg. Veretzt wurden: Maria Schütz von Krenstetten nach Stefanshart, Josefa Kirchner von Weistrach nach St. Georgen a. R., Karl Lechner von Weistrach nach St. Georgen a. R. und Maria Jungwirth von Erl nach St. Leonhard a. W.

— **Stand der Arbeitslosen.** Derselbe betrug mit Ende Oktober 1934 im polit. Bezirk Amstetten: 2289.

— **Eisportverein Amstetten (1887).** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Eisportvereines (1887) findet am Mittwoch den 21. November um 8 Uhr abends im Gasthof Märzendorfer statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

— **Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines.** Am nächsten Sektionsabend, der am Freitag den 23. ds. im Vereinsheim (Hotel Hofmann) stattfindet, hält der Leiter der staatlichen Schischule Mitterill, Herr Hugo Tomaschek, einen Lichtbildervortrag „Schifahrten zwischen Glockner und Benediger“. Die Sektionsleitung ladet die Mitglieder zum Besuche ein. Eingeführte Gäste sind willkommen!



**— Rotes Kreuz. —** **Verammlung.** Nach langem Stillstand fand am 10. ds. im kleinen Ginnerjaal über Anregung des Gemeindevorstehers Herrn Hans Höller eine Verammlung des Zweigvereines Amstetten vom Roten Kreuze statt, um die Tätigkeit des Vereines wieder aufzunehmen. Die Verammlung war von Amstetten und den umliegenden Gemeinden reich besetzt. Der Herr Vorsitzende konnte begrüßen: Herrn Bezirkshauptmann Dr. Allinger, den Vizepräsidenten vom Landesverband vom Roten Kreuze Herrn Mittlöhner, die Landes-Feuerwehrbeiräte Aigner, Melk, und Kuzicka, St. Pölten, den Feuerwehr-Bezirksobmann Kolb, Herrn Kam. Obm. Latschenberger, Vertreter der Geistlichkeit, der Wehrverbände, der Ärzteschaft, der Gemeindebeiräte, in Vertretung der Lehrerschaft die Herren Dir. Heimerl und Schulleiter Lang, viele Herren Bürgermeister und Feuerwehrhauptleute oder deren Stellvertreter, nebst zahlreichen Damen und Herren der Bevölkerung. Mehrere andere Vertreter hatten ihr Fernbleiben mündlich oder schriftlich entschuldigt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorsteher Höller, wurde jener Mitglieder gedacht, welche sich in der Vergangenheit um den Verein unschätzbare Verdienste erworben haben und wurde ihnen der Dank für ihr uneigennütziges Wirken ausgesprochen. Die verstorbenen Mitglieder wurden von der Verammlung durch Erheben von den Sätzen geehrt. Sodann wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Präsident Herr Bezirkshauptmann Dr. Allinger, 1. Vizepräsident Herr Gemeindevorsteher Hans Höller, 2. Vizepräsident Frau Obm. Schmiedek, Schriftführer Herr Stadtbuchhalter Hirze, Kassier Herr Stadtkassier Alois Lachinger. Außerdem wird der Ausschuss noch durch 10 Vertreter von Amstetten und je zwei Vertretern der Landgemeinden ergänzt. Herr Landes-Vizepräsident Mittlöhner besprach die Zwecke und Ziele des Vereines und bat alle Schichten der Bevölkerung, denselben zum Wohle der Menschheit tatkräftig zu unterstützen. Nach dem Referate des Herrn Vizepräsidenten Mittlöhner dankte in Abwesenheit des Präsidenten Herrn Bezirkshauptmann Dr. Allinger, welcher dienstlich abberufen wurde, Herr Gemeindevorsteher Höller für die ausgezeichneten Ausführungen. Von der Lungenheilstätte wurde dem Frä. Lachinger, ihren Helfern und Mithelferinnen sowie der bisherigen Führung und Leitung der Rettungsabteilung und deren Mannschafft und den bisherigen Gönnern des Roten Kreuzes in den Gemeinden der innigste Dank zum Ausdruck gebracht. An die Bevölkerung wurde appelliert, durch Leistung des geringen Mitgliedsbeitrages von jährlich 2 Schilling auch weiterhin mitzuhelfen und das gute Werk zu unterstützen zum Wohle der unglücklichen, erkrankten Menschen. Hierauf wurde die Verammlung geschlossen und im engeren Kreise über die Detailfragen der Organisation des Rettungswesens und die Frage der Anschaffung eines neuen Rettungsautos eingehend besprochen. Unter der Zusammenarbeit der Gemeinden des Bezirksverbandes, der Feuerwehren sowie sämtlicher Rot-Kreuz-Mitglieder werden sicherlich ehebaldig die notwendig festgelegten Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. In diesem Sinne ergeht der Appell zur Mitarbeit und Mithilfe an die Bevölkerung des Gerichtsbezirkes Amstetten.

**— Schützenverein.** Ergebnisse vom 13. ds.: a) Tiefschuß: 1. Josef Reisinger, 24, 40, 46; 2. Dir. Franz Krenn, 68; 3. Otto Eberl, 77 Teiler. b) Kreise: 1. Dir. Franz Krenn, 36, 33; 2. Ferd. Märzendorfer jun., 32, 32; 3. Anton Rohrhofer, 32, 25. Die Kapselschießabende finden jeden Dienstag ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer statt.

**— Unfälle der Woche.** Der in der Firma Artur Krupp A.G., vormals Scheid, beschäftigte Hilfsarbeiter Johann Schmuß aus Eggendorf geriet bei Ausübung seiner Arbeit in eine Transmision und erlitt dabei schwere Verletzungen am ganzen Körper. Der bedauerliche Unfall ereignete sich am 9. November um 7.30 Uhr früh. — Herr Johann Lehner, Ausnehmer aus Stift Ardagger wurde am 12. ds. von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

**— Tonfilme der kommenden Woche.** Vom Freitag den 16. bis einschließlich Montag den 19. November: Greil Teimer, Hansi Niese und Kammerjäger Leo Slezak in „An der Kaiser“. Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. November: Marianne Winkelstern, Rolf van Goth und Soe Stöckl in „Liebe auf der Alm“. Vom Freitag den 23. bis einschließlich Montag den 26. November: Hilde Hildebrand, Anny Ondra und Gustav Waldau in „Lein-Dorrit“.

**Mauer-Schling.** (Beförderungen.) Die Landes-hauptmannschaft Niederösterreich hat in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Schling folgende Ernennungen vollzogen: Zu Oberpflegern wurden ernannt: Oberpflegerstellvertreter Johann Dirnberger, Oberpflegerstellvertreter Franz Riegler, Oberpflegerstellvertreter Franz Prießner und Oberpflegerstellvertreterin Marie Wehdorn; zu Oberpflegerstellvertreter die Pflegerpersonen Max Burggasser, Josef Glinzinger, Franziska Riegler und Katharina Westl.

**Mauer-Schling.** (Jagdergebnis.) Am Montag den 12. November fand im Gebiete der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Schling die diesjährige Anstaltsjagd statt, an welcher 20 Schützen teilgenommen hatten. Die Jagdbeute waren 25 Hasen und 29 Fasane.

**Curatsfeld.** (Bienenzüchterverammlung.) Sonntag den 11. November hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Verammlung war sehr gut besucht. Obmann Gutsbesitzer G. Mollner eröffnete die Verammlung und hielt einen warmen Nachruf dem Landesverbandesobmann, Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß, der noch am 1. Juli d. J. den Verein mit einem Telegramm ehrte. Übergehend zur Tagesordnung erstattete der Schriftführer Ökonomier Hans Pechaczek den Jahresbericht, worauf der Kassier des Vereines, Lehrer Zeilinger, den Kassabericht erstattete. Nach Prü-

fung der Kasse durch die Herren Etlinger, Leiten, und Gindl, Gelmühle, wurde dem Kassier die Entlastung erteilt. Die Wahl in die Vereinsleitung ergab die Wiederwahl der alten Funktionäre; es erschienen also wiedergewählt die Herren: Obmann G. Mollner, Obmannstellvertreter Jan. Schauer, Schriftführer Hans Pechaczek, Kassier Rudolf Zeilinger. In den Ausschuss die Herren: G. Daghberger, Pichl, J. Pampf, Umerfeld, J. Etlinger, Leiten, J. Mod, Windischsdorf. Sodann referierte Ökonomierat H. Pechaczek über Seuchenbekämpfung. Er führte das Auftreten der Milbenseuche in der Nähe unseres Vereinsgebietes an und besprach die energische Bekämpfung dieser Seuche durch den Imverbund und die Vorkehrungen, die der Gauverband getroffen, indem er von jedem Vereine zwei Seuchenwarte durch den Seucheninspektor Herrn J. Högl in Amstetten ausbilden läßt, um so in jedem Vereine Aufsichts- und Durchführungspersonal zu haben. Auch besprach der Referent das Auftreten der Nosema im heurigen Frühjahr und erläuterte die möglichen Schutzmaßnahmen gegen diese verheerende Krankheit. Faulbrut war nirgends im Vereinsgebiete zu konstatieren. Übergehend zum zweiten Punkte seines Referates, die Trachtverbesserung, erwähnte er die Schaffung eines Pflanzgartens durch den Verein und die Betreuung desselben durch Herrn Zeilinger. Im besonderen verwies er auf die Baumtracht für unsere Honigernter und munterte die Wirtschaftsbesitzer auf, besonders frühblühende Pollenträger, wie Weiden, Haselnußtauben und Hartriegel, im Bereiche ihrer Bienenstände anzupflanzen, daß auch auf den Feldern der Anbau von Weizkle und Schwedenkle, aber auch der Intarnatkle zu empfehlen wären. In der Wechselrede wurde auch die Frage des Anbaues von Buchweizen aufgeworfen. Der Referent erwähnte, daß Buchweizen auf lehmigen, schwerem Boden leider nicht honigt. Für die Anbaue aber würde er sich empfehlen. Da in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit unser Vereinsgebiet sehr verschieden ist, so empfiehlt es sich, Anbauversuche mit genauer Kontrolle in den Morgenstunden der Blütezeit zu machen. Wir müssen alles daransetzen, unseren Bienen neue Trachtquellen zu erschließen, damit sich die Bienenzucht, die wir nicht entbehren können, ergiebig gestaltet. Der Referent erwähnte dann, daß der Landesverband, um den Ständeschauen, die in den Monaten April, Mai, Juni und August durchgeführt werden sollen, eine einheitliche Gestaltung und Anregung zu geben, Fragebogen auslegen wird, die als Begleitung dienen sollen. Durch diese Ständeschauen hofft man das Verhältnis der einzelnen Vereinsmitglieder zueinander inniger zu gestalten und eine Interschulung durchzuführen, die auf praktischen Momenten basiert. Die rege Wechselrede zeigte das Interesse, welches die Vereinsmitglieder diesen Belangen der Bienenzucht entgegenbrachten. Nach 2½ stündiger Dauer schloß der Vorsitzende mit den besten Wünschen für eine gute Durchwinterung die 40. Generalversammlung des Vereines.

**Markt Sd.** (80. Geburtstag.) Der 9. November brachte für den Markt Sd eine seltene Feier: den achtzigsten Geburtstag der Frau Antonia Grundner. Die allseits hochgeschätzte, weit und breit bekannte Gastwirtin war anlässlich ihres 80. Geburtstages Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Frau Antonia Grundner geb. Siller wurde am 9. November 1854 in Markt Sd geboren, verlor frühzeitig ihre Eltern, verheiratete sich 1872 mit Herrn Raimund Grundner aus Waidhofen a. d. Ybbs und ist seit 62 Jahren Gastwirtin in unserem Markt. Der Ehe entsprossen acht Kinder. Als das Vaterland rief, eilten vier Söhne zu den Fahnen. Zwei davon blieben auf dem Felde der Ehre und einer wurde verwundet. Nicht immer schien ihr in dieser langen Zeit die Sonne des Glückes. Freud und Leid wechselten mannigfaltig. Im Jahre 1916 starb ihr Gatte, 1917

## Ein Konversationslexikon? — Ja, aber das richtige richtig benutzen!

Immer wieder taucht die Frage auf: braucht der Mensch von heute ein allumfassendes Nachschlagewerk (früher Konversationslexikon genannt)? Ist es unserer heutigen Geisteshaltung gemäß, ein solches Werk zu benutzen? Im Deutschlandland wurde diese Frage neulich anlässlich der Besprechung einiger Nachschlagewerke mit folgenden treffenden Sätzen beantwortet: „Es kommt heute nicht darauf an, von allem etwas zu wissen, sondern jeder fenne sich in einem Gebiet vollkommen aus und besitze im übrigen Intelligenz und eine feste geistige Grundhaltung, die es ihm ermöglichen, sich jedem neu auftauchenden Gedanken oder Gegenstand gegenüber auf die richtige oder gemäße Weise zu verhalten. — Danach scheint es, als seien Konversationslexika überhaupt abzulehnen? — Nein, im Gegenteil. Vergessen wir nicht: Ein Mensch, der so viel wissen will wie ein Lexikon, ist abzulehnen. Die Aufgabe, alles zu wissen, eine mechanische Aufgabe, übertragen wir gerade dem Buch. Und je mehr wir uns auf unsere menschliche Aufgabe besinnen, um so mehr Bedeutung gewinnen für uns die Mittel, die das leisten, was der einzelne Mensch nicht leisten kann oder soll. Zu diesen Mitteln gehören die Konversationslexika.“ Ein zweiter Gesichtspunkt, unter dem die Frage nach dem Wert eines Nachschlagewerks für den Menschen von heute beantwortet werden muß, ist folgender: wir werden an die Anschaffung eines großen Nachschlagewerks nur gehen, wenn wir in ihm neben dem Wissen unserer Zeit noch etwas finden: die praktische Benutzbarkeit. Die Neubearbeitung des „Großen Brochhaus“ können wir in dieser Beziehung als Musterbeispiel des neuen Nachschlagewerks ansehen, da sie unter ganz neuartigen Gesichtspunkten erfolgt ist, durch deren Beachtung das Werk nicht nur für eine Schicht von Geistesarbeitern wichtig ist, sondern im praktischen Leben eines jeden eine hervorragende Rolle zu spielen berufen ist. Der „Große Brochhaus“ beschränkt sich nicht mehr darauf, das Gesamtwissen unserer Zeit in leichtverständlicher Form darzulegen, sondern er will den Benutzer dahinführen, dieses Wissen im täglichen Leben nutzbringend zu verwerten. Am praktischen Beispiel zeigt er berichtet nicht nur über die Theorie der Elektrizität, er zeigt auch, wie ein Schaden an der elektrischen Klingel ausgebessert wird; er sagt nicht nur, was Kohlenoxyd ist, sondern auch, welche erste Hilfe bei Kohlenoxydvergiftung zu leisten ist; er weiß nicht nur, was über die Zoologie der Fische zu sagen ist, sondern auch, wie ein Fisch geschlachtet wird, woran frisches Fischfleisch zu erkennen ist. Oder im toben erschienenen 18. Band finden wir nicht nur alles, was an Pflanzentundlichem, Wirtschaftlichem und Statistischem über den Tee zu sagen ist, sondern sogar, wie wir Tee zubereiten müssen, um sein Aroma voll zur Entfaltung zu bringen („... jegliche Berührung mit Metall streng zu vermeiden, weil dabei die Gerbstäure des Tees geschwächterlichsternde Verbindungen eingeht“), wie wir Tee aufzubehalten sollen, daß grüner Tee nur mit heißem, nicht mit siedendem Wasser übergossen werden darf. Immer und überall ist Beziehung auf das tägliche Leben genommen. So erfolgt im „Großen Brochhaus“ in ganz neuartiger Weise eine wechselseitige Durchdringung von Wissen und Leben, die sich jeder zunutze macht, der sich daran gewöhnt hat, das Werk regelmäßig zu benutzen. Besonders erfreulich ist es, daß „Der Große Brochhaus“ mehr und mehr seiner Vollenbung entgegenstreitet. Schon ist der 18. Band erschienen (Spn—Tot, 780 Seiten, in bewährter, mußergültiger Ausstattung), und im Frühjahr 1935 schon wird das große Werk vollständig vor uns stehen. Die 20 Bände werden über 200.000 Stichwörter enthalten, dazu etwa 42.000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf etwa 2300 bunten und einfarbigen Tafelblättern auf bestem Kunstdruck- und Sonderpapier; ferner 150 meist doppelseitige Stund Hauptkarten und viele Hunderte von Nebenarten und 75 bunte Stadtpläne aus allen Teilen der Welt.

# Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tuben S-90 u. S 140 — Österr. Erzeugnis

zu Fronleichnam brannte das ganze Anwesen ab. Alle diese schweren Stunden vermochten diese schaffensfreudige, starke Frau nicht zu beugen. Mit bewundernswürdiger Energie und vorbildlicher Ausdauer meisterte sie alle Schicksalsschläge und konnte ihren Besitz mustergültig erhalten. Trotz Arbeit von früh bis spät hatte sie immer noch Zeit und Verständnis für das allgemeine Wohl und Gutes zu tun. So gab sie unter anderem jedes Jahr den Erstkommunizanten ein gutes Frühstück, spendete reichlich zu Christbeshörungen, die in ihrem Hause stattfanden. In den Reihen der Beamtenschaft ist sie seit Jahrzehnten durch die vortreffliche Verpflegung als „Grundner-Mutter“ bestens bekannt. Den Armen gab sie jederzeit gerne und reichlich. Für all das war es Frau Grundner gegönnt, bei voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische den Achtziger im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Urkel und vieler guter Freunde zu feiern. Von Naß und Fern fanden sich Gratulanten ein, die ihr ehrende Geschenke überbrachten. Auch der Gemeindegast anerkannte ihre vielen Verdienste und ernannte sie einstimmig zur Ehrenbürgerin von Markt Sd. Durch die Fürsprache ihres Patentkandes P. Agidius Decker, dem Frau Grundner in ihrem Hause in liebevoller Weise die Primizfeier bestellte, wurde ihr eine besonders ehrende Überraschung zuteil. Der hl. Vater sandte dem Geburtstagskind sein Bild mit dem apostolischen Segen und einen vollkommenen Ablass in der Sterbestunde. Möge es Frau Grundner gegönnt sein, noch viele, viele Jahre in vollster Gesundheit in unserer Mitte zu wirken.

### Von der Donau.

**Ybbs a. d. Donau.** (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 18. November um 2 Uhr nachmittags in der Schule in Ybbs a. d. Donau statt.

**Pöchlarn.** (Rasseneinbruch im Schloß Perjesenbeug.) Aus Pöchlarn wird gemeldet: In der Nacht zum 9. ds. wurde in dem zur Franz Habsburg-Lothringischen Gutsdirektion gehörenden Schloß Perjesenbeug ein verwegener Einbruch verübt. Bisher noch unbekannte Täter drangen zur Nachtzeit ins Schloß ein und gelangten nach gewaltsamem Öffnen mehrerer Türen in die im Schloß gelegene Kasse der Forstbezirksleitung, wo sie eine eiserne Kasse vorfanden. Sie sprengten diese auf und entwendeten aus ihr einen Barbetrag von 15.000 Schilling. Nachdem sie noch aus einem Jagdzimmer des Schlosses zwei Jagdgewehre erbeutet hatten, ergriffen sie unbemerkt die Flucht.

## Radio-Programm

vom Montag den 19. bis Sonntag den 25. November 1934.

**Täglich gleichbleibende Sendungen:** 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurze ufw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze ufw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

**Montag den 19. November:** 11.30: Lieder aus den Alpenländern (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Das vierbeinige Geschenk. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.45: Die Bedeutung der Radioindustrie in der Volkswirtschaft (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 16.55: Unbekanntes aus dem Leben und Schaffen von Johannes Brahms. 17.15: Ehrentage der österreichischen Landwehr-Infanterieregimenter 2 und 21. 17.40: Wir stellen vor (Sanne Vinzbauer; Walbemar Eichler; Erich Landauer). 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Stunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 19.20: Klavierorträge. 19.55: Zeitfunk. 20.15: Johannes Brahms: Lieder der Daphnia aus Shakespeares „Hamlet“. Aufgefunden von Dr. Karl Geiringer (Uraufführung). 20.30: Wienerisch und modern. 21.30: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.40: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.50: Eine Stunde Altwien. 23.50—1.00: Tanzmusik.

**Dienstag den 20. November:** 10.20: Schulfunk. Wir erzählen das Märchen vom Bärenhäuter. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 16.10: Berühmte Künstler. 16.55: Balletstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 17.25: Serge Radmanoff: Faust-Sonate. 17.50: Jugendliche Rechtsbrecher. Im Jugendgefängnis. 18.15: Französische Sprachstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 18.40: Österreichischer Geschmack in Mode und Schmuck. 19.00: Bericht aus der Ravag-Jubiläumsausstellung. Der neue Ballettprater. 19.05: Neues am Himmel. 19.15: Programm nach Ansage. 19.45: Jah'n ma aber von der Alma Heimkehr von der Alma im Ausserland. 20.40: Stunde des Heimatdienstes. 21.00: Lob des Weines. Ein Querschnitt. 22.00: Orgelvorträge. 22.50: Tanzmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

**Mittwoch den 21. November:** 10.20: Schulfunk. Drei Wiener Märkte. Ein Hörbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 15.20: Kinderstunde. Gymnastik (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messepalast). 15.40: Für den Erzieher. Die Mitarbeit der Frau am Ausbau des Friedens. 16.05: Wiener Musik. 16.50: Vom Photo zum Bild. Selbstkritik und richtige Auswahl des Ausschnittes. 17.00: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Der Eislaufen und seine gesundheitlichen Gefahren. 17.20: Hans Pfitzner: Sonate für Violoncello und Klavier, Fis-Moll, Op. 1.



17.50: Die Welt braucht eine neue Wirtschaftsgegnung. 18.15: Österreichs Heilige. Die Heiligen Salzburgs (Rupert, Vigil, Vital). 18.35: Ostia, ein Handelszentrum des alten Rom. 19.15: Unsere Lieder. Eine Auswahl aus dem Liederbuch, herausgegeben vom Regimentskommando des Mühlviertler Jägerregimentes Fürst Starhemberg Nr. 1. Zusammengeheftet vom Regimentsadjutanten Pilot, Linz. (Übertragung aus Linz). 20.05: 2. Symphoniekonzert. 22.20: Operant-Auslandsdienst. Der österreichische Postkraftwagenverkehr. 22.50: Tanzmusik. 0.30—1.00: Das Vilaggio-Serzett spielt.

Donnerstag den 22. November: 11.30: Der kaufmännische Beruf und seine Ausbildungsmöglichkeiten. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Das letzte Krielenheim. 16.10: Aus Tonfilmen. 16.55: Österreichs wirtschaftliche Vergangenheit. 17.15: Die Kohlenoxydgasgefahr in industriellen und gewerblichen Betrieben. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Grundlegende Reformen der Steuern Wiens. 18.25: Die Bundes-theaterwoche. Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.30: Bericht aus der Navag-Jubiläumsausstellung. Fernsehen wird eröffnet. 18.55: „Faschaff“, lyrische Komödie von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 21.45: Zeitfunk. 22.10: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. Symphonische Jazzmusik. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 23. November: 10.20: Schulfunk. Richard Wagners „Tannhäuser“. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 15.20: Frauenstunde. Suleika aus Linz (zu Marianne von Willemers 150. Geburtstag). 15.40: Jugendstunde. Leichte Violinmusik (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 16.15: Aus französischen Opern. 16.50: Werkstunde für Kinder (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 17.20: Vorträge auf zwei Klavieren. 17.50: Wochenbericht über Körper-sport. 18.00: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.15: Volkswirtschaftliche Rundschau. Betriebsrationalisierung in Österreich. 18.25: Grundprobleme der Persönlichkeitslehre. 19.00: Franz Schubert, Oktett F-Dur, Op. 166. 19.55: Stunde des Heimatdienstes. 20.15: Heimat Österreich. Kärnten. Eine Hörfolge. Von Joseph Friedrich Perkonig. 22.00: Unterhaltungskonzert. 22.50: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.50—1.00: Nachtkonzert.

Samstag den 24. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.40: Der Geistes-schatz bei St. Johann in Tirol. 16.10: Chorkonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 16.50: Der hundertjährige Pere Goriot (zum Gedentag von Balzacs berühmtem Roman). 17.15: Nachmittagskonzert. 18.05: Erlebnisse in Südamerika. 18.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 19.05: Vrien und Lieder. 19.45: Aus der großen Zeit des Carl-Theaters, 1. T. 20.45: Das Feuilleton der Woche. 21.15: Die Operetten von Johann Strauß (Sohn). Ein Jplius. Musikalischer Querschnitt durch die Operette „Fürstin Ninetta“. 22.50: Tanzmusik. 24.00—1.00: Aus der guten alten Zeit.

Sonntag den 25. November: 8.15: Wetter-, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.40: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Schubertiade. 11.20: Symphoniekonzert. 12.30—14.00: Unterhaltungskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Die wirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaues. 15.35: Bücherstunde. Unter Gottes Himmel. 16.00: Blasmusik, Orchester Wilhelm Wafel (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio im Wiener Messpalast). 17.15: Nachmittagskonzert. 17.50: Bunte Stunde. 18.50: Eine halbe Stunde Kurzweil. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Aus meiner isländischen Heimat. 19.50: Der Spruch. 19.55: Stunde der Jungen. Wanda Kaleta-Wolfgang Trousil-Vin-hart. Aus eigenen Schriften. 21.20: Wiener Melodien. Junktur-pourri von L. Vothar Niedinger. 21.50: Johannes Brahms: Klavier-quintett in G-Moll, Op. 25. 22.30: Abendbericht, der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

### Wochenschau

Auf dem **Wiperner Flugfeld** geriet der bekannte Flieger **Franz Simandl** bei einem Fallschirmabsprung mit einer Hochspannungsleitung in Berührung und erlitt mehrere Brandwunden. Der Sprung wurde aus 2000 Meter Höhe durchgeführt.

Zum Bürgermeister von Linz wurde der Direktor der oberösterreichischen Brandschadenversicherung, **Dr. Wilhelm**

**Boß**, zum Vizebürgermeister der techn. Oberrevident des Landesbauamtes **Otto Danner** gewählt. Danner ist Heimat-schützer.

Der frühere Wiener-Neustädter Vizebürgermeister und Landtagsabgeordnete **Josef Büchler** wurde vor einem Schöffenrat in Wiener-Neustadt wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu zehn Monaten Kerker verurteilt.

Im **Wiener Stadion** kam der Fußballländerkampf **Österreich gegen Schweiz** vor 34.000 Zuschauern zur Durchführung. Österreich siegte 3:0.

Über die **Spar- und Darlehenkasse für Bundesangestellte**, Wien, 1., wurde die Geschäftsaufsicht eröffnet. Die finanzielle Lage der Anstalt ist derart, daß die Einleger schwere Verluste nicht zu befürchten haben.

Der bekannte Tiroler Heimatdichter **Sepp Heimfelsen** (Josef Kerauch) starb im 76. Lebensjahr. Heimfelsen ist besonders durch seine Mundartdichtungen bekannt geworden. Professor Hofrat **Dr. Eißelsberg** wurde zum Ehrendoktor der Pariser Universität ernannt.

Im Besitze der Nationalbibliothek in Wien befinden sich seit kurzem uralte Papyrusfunde, die die **ältesten Bibeltexte** enthalten, die bisher bekannt sind. Eine Rolle enthält sogar Teile aus den Paulusbriefen im urchristlichen Text.

Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven wurde das neue deutsche Panzerschiff „**Admiral Scheer**“ in den Dienst gestellt.

In Lübeck wurde ein Standbild für **Karl Hans Lodi** enthüllt. Lodi war der erste deutsche Spion, den die Engländer hinrichteten. Er wurde am 6. November 1914 im Tower enthauptet.

Kürzlich wurde in Meran der dort ansässig gewesene Obst-händler **Emil Fiedler** tot in seinem Bette aufgefunden. Der alte Mann wurde im Jahre 1852 in Göppchen (Unhalt) geboren und war einer der letzten noch lebenden Teilnehmer am berühmten **Todesritt bei Mars la Tour** im deutsch-französischen Krieg 1870/71.

Im **Prager Rundfunkstudio** ereignete sich während einer Probe ein aufsehenerregender Zwischenfall. Das Mitglied der Kammermusik **Georg Herold** wurde mitten im Spiel von einer Ohnmacht befallen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen.

Das in aller Welt mit riesiger Spannung erwartete Länderspiel **England—Italien**, das in Anwesenheit von 65.000 Zuschauern stattfand, endete mit einem Siege der Engländer von 3:2.

Die schwedische Akademie hat den diesjährigen Nobelpreis für Literatur dem italienischen Dramatiker **Luigi Pirandello** zugesprochen. Sein meistgespieltes Stück ist „**Sechs Personen suchen einen Autor**“.

Auf den chinesischen Marschall **Tschiangkai-schek**, der sich in einem Sonderzug auf der Fahrt nach Peiping befand, um mit dem japanischen Gesandten zu verhandeln, wurde eine Bombe geworfen, die den letzten Wagen traf. Der Marschall und seine nächsten Mitarbeiter blieben unverletzt. Zwei Beamte wurden getötet.

Dieser Tage wurde von jener Stelle des **Rahlenberges**, wo einst der **Polenkönig Sobieski** getriekt haben soll, Erde aus dem Grund gehoben und nach Warschau geschickt. Die Erde wird zur Errichtung eines Heldenhügels beitragen, zu dem Erde von allen Stätten, wo Polen je gekämpft haben, genommen wird.

Einer der beliebtesten Schauspieler Italiens, der Neapolitaner **Arturo Falconi**, ist verschieden. Er vermählte sich auf dem Sterbebett mit einer deutschen Filmschauspielerin, die ihn während seiner zwei Monate währenden Krankheit aufopfernd gepflegt hatte.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Auf der mechanischen Ausstellung in **Turin** wurde auch ein **Maschinenmensch** vorgeführt, der die Anwesenden nach den guten Normen der Erziehung begrüßte. Der Maschinenmensch schrieb auch einige Phrasen über gute Kinderstube usw. auf eine schwarze Tafel. Dann zog er sich wieder als vollendeter Gentleman zurück, nachdem er sich wie ein richtiger Filmstar von den anwesenden Photographen in allen Stellungen knippen ließ.

Während eines Vortrages der amerikanischen Sängerin **Lilian Elverson** auf einer Bühne in Kalifornien brach plötzlich Feuer auf einem Balkon des Theaters aus. Der Brand konnte in wenigen Minuten gelöscht werden. Da eine Panik vermieden war, sollte auch die Vorstellung fortgesetzt werden. Jetzt stellte sich aber heraus, daß die Sängerin keinen Ton mehr aus der Kehle bringen konnte, sie hatte vor Schreck die Sprache verloren.

In Mailand erschien neulich der 44jährige Musiklehrer und -forscher **Nicola** vor Gericht, weil er seit langer Zeit **gefälschte Musiker-Autogramme** hergestellt hat. Er hatte sich in Bibliotheken von Mailand, Bergamo und anderwärts alte musikalische Dokumente vorlegen lassen, sich daraus unbeschriebene erste Blätter angeeignet und geschickt darauf erfundene Autogramme den Originalschriften nachgeahmt. Toscanini erwarb von ihm eine angebliche Handschrift Mozarts um 2000 Lire.

**Louis Bleriot**, der Altmeister der Aeronautik, der als erster den Ärmelkanal überflogen hat, machte die Mitteilung, daß bald künstliche Inseln im Ozean erbaut werden, die als Flugzeugstützpunkte im Ozean liegen sollen. Die Inseln werden aus Ganzstahl erbaut und in einer Entfernung von etwa 1000 Kilometern voneinander verankert, so daß sie die Pfeiler einer Flugbrücke zwischen Europa und Amerika bilden.

### Bücher und Schriften.

Die Kälte siegt! Unserem Erdball steht aller Wahrscheinlichkeit nach der Kältetod bevor. Vorläufig freilich ist die Kälte noch in sehr vielen Gegenden der Erde ein begehrteter Handelsartikel, der eigens erzeugt wird. Daß die kälteste Stelle der Erde nicht am Nordpol liegt, sondern in Berchjansk, werden nicht alle wissen und auch so manches andere nicht, worüber Ing. F. E. Mayer in der eben erschienenen November-Folge des „**Getreuen Eckart**“ spricht. Wie sehr sich der neue Geist unserer heutigen Jugend im Arbeitsdienst ausdrückt, erzieht man aus einem Aufsatz von Karl Springenschmid. Über das Wiener Kaffeehaus und seine Geheimnisse plaudert Peter Tobias. Weiters sind Karl Maria Grimme, Max Morold, Hermann Heinz Ortner vertreten. „Der getreue Eckart“ kostet trotz dieses reichen und gegebenen Inhalts im Vierteljahr nur S 5.—. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Eckart-Verlag Adolf Ufer, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

### Humor.

„Begleitest du mich zum Autobus, Häschen?“ — „Nein, Tante, ich kann nicht. Wenn du weg bist, gibt es gleich Kaffee.“  
„Hat Müller schon von seiner großen Autofahrt geschrieben?“ — „Sogar zweimal: eine Karte von der Polizei, die andere aus dem Krankenhaus.“  
Der Chef: „Drei Tage Urlaub, um Ihrer Frau beim Großreinemachen zu helfen? Ausgeschlossen! Ganz ausgeschlossen!“ — Der Angestellte (zu Tränen gerührt): „Ich danke Ihnen, ich wußte ja, daß ich mich auf Sie verlassen kann!“  
Willi ließ sich scheiden und meinte nachher zu Franz: „Sonderbar, daß die Scheidung viel mehr kostet, als die Hochzeit.“ — „Was mehr wert ist, will bezahlt sein.“  
„Mutti, wachsen eigentlich Fische sehr schnell?“ — „Ja, mal Papa. Er hat vorigen Monat einen Hecht gefangen, und jedesmal, wenn er's erzählt, ist der Hecht wieder um fünf Zentimeter länger geworden!“  
In der Eisenbahn kamen die beiden einzigen Jahrgäste des einen Wagenabteils ins Gespräch: „Ach, man hat's doch recht schwer; ich bin Vater von sieben Töchtern.“ — „Donnerwetter, das ist ja allerhand! Für diese Sieben will auch gejagt sein.“ — „Sieben? Nun nee, vierzehn! Die sind doch alle verheiratet!“

Schriftl. Anfragen an die **Berm. d. Bl.** sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

## Großes Geschäftslokal

in **Waidhofen a. d. Ybbs**, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei **Waidhofen a. d. Ybbs**.

### Englischen Sprachunterricht

und Konversation (Muttersprache) erteilt junge Dame. Gruber, Wienerstraße 15, 1. Stof. 1575

### Hübsches möbliertes Zimmer

mit gut heizbarem Kachelofen in moderner Villa (schöne, ruhige Lage) ist ein einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Anfragen an die **Berm. d. Bl.**

## Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Beschenkwzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

## Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

<b>Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrshule:</b> M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.	<b>Bäder:</b> Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei.	<b>Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.	<b>Kaffee, Tee und Spezereiwaren:</b> Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
<b>Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:</b> Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	<b>Buchdruckerei:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.	<b>Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:</b> Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.	<b>Parfümerie und Materialwaren:</b> Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
<b>Baumeister:</b> Carl Defenve, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorfstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.	<b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant. Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.	<b>Farbwaren und Lade:</b> Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.	<b>Radioapparate und Zuehör:</b> Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
<b>Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:</b> Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Zillale Unt. Stadtplatz 35.	<b>Fleischhauerei:</b> Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.	<b>Radioapparat und Zuehör:</b> Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
	<b>Essig:</b> Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsseigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig.	<b>Hotels und Gasthöfe:</b> Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Stern-tüberl.	<b>Radioapparat und Zuehör:</b> Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei **Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**, in **Waidhofen a. d. Ybbs**. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, **Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31**.